JOHANNES TITII,

Der Rechten Doctorem, Conſiliarium und Syndicum
zu Nordthauſen,
Erörterte

SUCCESSION
und
Erb-Fälle,

Allen Rechtsliebenden
Fürnehmlich aber
Der Käyſ. Freyen und des Heil. Reichsſtadt Nordhauſen
Nunmehro auch der Welt-berühmten

Stadt Leipzig

Zum Nutzen und Gerichtlichen Gebrauch abgefaſſet, und
ſamt dem Baume der Verwand- und Schwägerſchafft
vorgeſtellet,
Bey dieſer neuen Auflage mit Fleiß überſehen, und nach denen Leipziger Statuten und Rechten vermehret.

Von

J. C. R. JCtum.

Leipzig, verlegts Auguſtus Martini, 1719.

Digitized by Google

Denen
Wohl-Edlen, Wohl-Ehrenve-
ſten, Groß-Achtbahren, Hoch- und
Wohlgelahrten, Hoch- und
Wohlweiſen Herren

Bürgermeiſtern
und
Rathe

Der Käyſerlichen Freyen und des Heil.
Reichsſtadt Nordthauſen,

Meinen Hochgeehrten Herren und
geneigten Patronen.

Wohl-Edle, Wohl-Ehren-Veſte, Groß-Achtbahre, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Wohlweiſe, Hochgeehrte Herren und geneigte Patronen,

Ob ich wohl offte und vielmahl gewünſchet, einige Gelegenheit zu haben, meinem geliebten Vaterlande angenehme Dienſte zu leiſten, ſo iſt es doch theils in meinem Vermögen nicht geſtanden, theils hat ſich auch darzu keine beqveme Gelegenheit ereignen wollen. Als ich aber jüngſthin bey ihnen geweſen, habe ich ohnegefehr nachgeſatzte **erörterte Erb-Fälle** geſehen, und weil ich darinne dieſes befunden, daß ſelbige das **Recht** meines geliebten Vater-

terlandes begreiffen, und daneben nach dem Käyſerlichen und Sächſiſchen Rechte zugleich mit eingerichtet geweſen, habe ich Beliebung bekommen dieſelben unter zu bringen, und zum offenen Druck zu befördern, habe ſie auch, nach dem ich des Herrn Authoris Einwilligung und allhier übliche Cenſur darüber erhalten, in dieſe Form bringen laſſen, und will ſie hiermit im Nahmen GOTTES **meinen Hochgeehrten Herren** ingeſamt dediciret und übergeben haben, mit gantz fleißiger Bitte, Sie wollen dieſen erſten Dienſt von mir wohl auff- und annehmen, mich als ein gehorſames Stadt-Kind Deroſelben Gunſt anbefohlen ſeyn laſſen, und ſich deſſen zu mir verſehen, daß mir nichts liebers ſeyn werde, als **meinen hochgeneigten Patronen**, auffzuwarten, und gemeiner Stadt Nutzen, ſo viel an mir iſt,

beför-

Digitized by Google

befördern zu helffen, welche der allerhö-
heſte GOtt bey Ihren wohlhergebrach-
ten, Freyheiten Rechten und Gerech-
tigkeiten ſchützen, in Friede und
Ruhe erhalten, und bey allem Wohler-
gehen, biß an den lieben Jüngſten Tag,
blühen laſſen wolle! Dat. Leipzig, am 6.
Novembr. 1659.

Meiner Hochgeehrten
Patronen

Dienſtergebener und unterthäniger

Georg-Heinrich Fromman.

hö=
ch=
ch=
nd
rr=
ng,
6.

n.

Rätzel.

Dieſe beyde Söhne ſeynd unſre recht' und echte Kinder,
So ſeynd ihre Väter auch unſre Brü- der, und nicht minder,
Es geſchicht in rechter Ehe,
Rath nun, wie die Sipſchafft ſtehe?

Notan-

Digitized by Google

Notandum.

Wann in einem Falle das Nordthäuſiſche Recht in ſpecie nicht allegiret worden, ſo gebrauchet man ſich Inhalts, eines am Abend Johannis Baptiſtæ in Anno 1567. gemachten Schluſſes, des Käyſer-Rechtens, und wird das Sachſen-Recht allhier nicht gebrauchet in Erb-Fällen.

Nach Sächſiſchen und Leipziger Rechten wird hingegen erſtlich ſogleich auf die Statuta ſowohl der Univerſität als Leipziger Willkühr und Statuta der Stadt geſehen, und wo in ſelbigen nichts ſpeciales verordnet, auf das Jus Electorale, von dar auf das Jus Saxonicum commune, und da in ſolchen keine Erläuterung zu befinden, endlich auf das Jus Civile und Can. vid. Berger. Oecon.

TESTAMENTA, DISPOSITIONES ET ULTIMÆ VOLUNTATES.

DE

Qvibus LL. toties qvoties aſſerunt, qvod nihil hominibus debeatur magis, qvam ut Supremæ Voluntatis liber ſit ſtylus, & licitum, qvod iterum non redit, arbitrium l. 1. C. de SS. Ecclеſ. l. fin. in fin. C. Communia de Legat.

Qvod Voluntati teſtatorum per omnia ſit ſatisfaciendum l. 13. C. de Uſufruct.

Qvod pro Lege habenda, N. 22. c. 2. totum faciat l. 35. §. 3. ff. de hered. Inſt. l. 23. C. de Legat.

Eamque non ſervans Infamia facti fiat Infamis & contra conſcientiam agat; l. 5. C. de Relig. & ſumt. funer.

1. Stir=

I.

Stirbet iemand, und läſſet ein Teſtament oder Eheſtifftung zurücke, ſo wird denſelben, wenn ſie den Rechten gemäß eingerichtet, allerdinges nachgegangen, wann ſchon darinne der ſonſt ordentliche modus Succedendi ab inteſtato wäre geändert worden.

Ultima namque Voluntas habetur pro lege, & licitum eſto, qvod iterum non redit, arbitrium; l. 1. C. de SS. Eccl. l. 13. C. de Uſufr. N. 22. c. 2. l. 5. C. de Relig. & ſumt. funer. l. 23. in fin. C. de Legat. &

Uti qvisque legaſſit Rei ſuæ, ita JUS eſto, ajunt LL. 12. Tabb. in N. 22. c. 2.

Doch muß es nach Sachßen-Recht nur über dasjenige geſchehen, was denen Hinterlaſſenen zu entwenden vergönnet, wie denn Jure Saxonico Electorali der Mann über die Portionem Statutariam, die Frau hingegen über dero mobilien nicht teſtiren noch ſolche entwenden kan. P. 3. C. El. 17. ibique Cz. d. 1. 3. j. J. f. 8. und mit dem Pflicht-Theil der Eltern und Kinder es gleiche Bewandniß. de quo infra n. 4. pluribus.

Digitized by Google

2.

Machet ein Vater eine Diſpoſition unter ſeinen Kindern, und verordnet, wie er es nach ſeinem Tode mit ſeiner Verlaſſenſchafft gehalten haben will, ſo wird deme billig nachgelebet, wann nur (1.) die Diſpoſition vom Vater eigenhändig geſchrieben, oder (2.) unterſchrieben, wann ſchon (3.) keine Zeugen dabey geweſen, oder (4.) dieſelbe Gerichtlich inſinuiret worden.

l. 16. l. fin. C. Fam. herciſc. idque verum eſt quoad liberos; Si v. extranea eſt immixta perſona, qvoad eam diſpoſitio eſt ſine effectu.

Es iſt aber mit bloſſer Unterſchrifft des Vaters iederzeit etwas behutſam zu gehen, und die eigenhändige Schrifft des gantzen letzten Willens nach Möglichkeit iederzeit vorzuziehen, damit deſtomehr die Sicherheit ſolcher Teſtamenter nicht hintan geſetzet werde, und gar evaneſcire, ſowohl will bey allen 5.) auch die Inſtitutio expreſſa hæredum nothwendig erfordert werden. de his v. Z. Introduct. ad Jus Sax. commun. & Electoral. lib. 2. tit. 6. de Teſt. ſolen. & min. ſolen. ib. Nov. 107. c. 1. Cz. P. 3. C. 4. d. 22.

Eines

3.

Eines ieden Orts Statuta und Herkommen werden bey den letzten Willen allerdings beobachtet, und darüber gehalten, wann ſolche nicht wider GOttes Wort und natürliche Billigkeit lauffen.

l. 13. ff. de pollicitat. l. 2. C. quæ ſit long. conſvet. l. 9. C. de Jur. Fiſc. N. 6. c. 8.

Digitized by Google

4.

Vor allen Dingen müſſen die Teſtamenta und letzte Willen alſo eingerichtet ſeyn, daß darinnen zum wenigſten die Kinder oder Eltern ihre Legitimam bekom̄en, und zwar honorabili Inſtitutionis titulo.

N. 115. c. 3. pr. & 4. Conſt. Elect. Sax. p. 3. Conſt. 9.

Eſt enim Legitima debitum naturale, l. 36. §. fin. C. de inoff. teſtam. Portio luctuoſa. l. 28. ff. de Inoff. Teſtam. & ſimpliciter Debitum N. 18. adeoque nec ſtatuto tolli poteſt.

Nach Sachßen-Recht, weil auf die Worte der Einſetzung zum Erben auch nur ad Legitimam genau geſehen, als da ſind: Cajus, Sempronius Cneja ſollen meine Erben ſeyn, ich gebe, ſetze ein, weiſe an, übergebe, ꝛc. ꝛc. als welche Inſtitutio directa bey denen heræ dibus neceſſariis und Kindern erfordert wird; Da hingegen die Worte, befehle, heiſſe, bitte, nur Inſtitutionem indirectam und fidei Commiſſariam anzeigen, und die Einſetzung ad legitimam in heræ dibus neceſſariis vitioſ. machen. v. Z. Intr. ad J. Sax. Com. & Elect. lib. 2. tit. 7. de Legit. Succeſſ. præſt. Cz. ad C. 9. Def. 6. 7.

Die

Die Legitima portio wird aber alſo gefunden, (1.) wann der Kinder 4. und weniger ſind, ſo iſt die portio Legitima totorum bonorum der 3. Theil: Seynd aber (2.) der Kinder mehr als 4. ſo iſt die Legitima totius aſſis der halbe Theil: Dividiret man nun (3.) die gefundene Legitimam totius aſſis oder totorum bonorum in capita der vorhandenen Kinder, ſo kömmt heraus die Legitima Unius.

e. g. Der Vater läſſet 3. Kinder, und 9000. Thlr. alſo iſt Legitima totius aſſis 3000. Thl. Weil der Kinder nun 3. ſo iſt unius Legitima 1000. Thlr.

v. Berlich. p. 3. concl. 12. & N. 18. c. 1. N. 22. c. 48. in fin.

Dabey zu mercken:

1.) Daß die Legitima zwar aus erheblichen Urſachen verringert, doch durch kein Statutum aufgehoben werden könne.

2.) Daß wenn ein Ehegatte dem andern gleich alles vermache, dem Vater doch die Legitima des 3ten Theils verbleiben müſſe, Cz. p. 3. C. 12.

3.) So-

Digitized by Google

3.) Sowohl auch bey der Subſtitutioni pupillari patris der Mutter auch dem Groß-Vater und Groß-Mutter die Legitima verbleibet. p.3.C.8. Deciſ. n. 47.

4.) Daß zur Legitimæ der Kinder auch gerechnet werden, was ſie vom Vater oder Mutter nach denen Statutis oder auf dergleichen Art erhalten, als die res expeditoriæ denen Söhnen, die gerade Stücke denen Töchtern, ja in caſu, wo der Mann heres mobiliaris auch die mobilia in ſubſidium. P.3. c. 11. Cz. ad d. c. d. 2. 3. & 8.

5.) Uber die Legitimam wird die Gerade und Heergeräthe juræ ſingulari erhalten. p.3.C.37. in fin.

6.) Der Ehegatte überkömmt ſtatt der Legitimæ portionem ſtatutariam. p. 3. C. 7.

Teſta-

Digitized by Google

6.

Teſtamenta können ohne Beyſeyn etlicher Zeugen zu Hauſe gemacht, unterſchrieben, verſiegelt, verſchloſſen, und zu Rathhauſe nieder geleget werden; bleiben ſie allda, biß der Teſtator verſtorben, ſo können ſie, als Gerichtliche Teſtamenta, gelten.

l. omnium 9. C. de Teſtam. Finckelthauß obſ. pract. 12.

Die Uberſchrifft beſtehet meiſtens in denen Worten: dieſes iſt mein N.N. letzter Wille.

Digitized by Google

7.

Die Teſtamenta, ſo vor einem Notario und 2. Zeugen (wie offt geſchicht,) aufgerichtet werden, taugen nichts, und ſeynd zu Rechte nicht beſtändig.

vid. D. Finckelthauß obſ. 63.

8.

Ein Vater oder eine Mutter kan aus gewiſſen Urſachen den Sohn oder Tochter wohl Erbloß machen:

Die Urſachen ſeynd dieſe:

1. Wann der Sohn den Vater oder Mutter ſchlägt.
2. Wann er ihn injuriiret oder vor einen Schelmen ſchilt.
3. Wann er ſich zu loſer leichtfertiger, diebiſcher, räuberiſcher Geſellſchafft giebt.
4. Wann er den Eltern nach dem Leben trachtet.
5. Wann er mit der Stieffmutter buhlet.
6. Wann er die Eltern verräth.
7. Wann er die Eltern aus Nöthen nicht errettet, da ſie etwa gefangen, ſich ihrer nicht annimmt.
8. Wann die Eltern in gefährliche Kranckheit gerathen, und die Kinder ſich ihrer gantz nicht annehmen.

Nov. 115. c. 13. vid. Finckelth. obſ. pr. 99. Carpzov. Ipr. for. Saxon. p. 1. conſtit. 8. defin. D. Göhauſen p. 2. pericul. Academ. q. 31. Ungebaur Exerc. Inſt. 8. q. 7. Niell. feudal. diſp. 5. t. 7. l. b.

9.
Hinwieder kan ein Sohn oder Tochter aus rechtmäßigen Urſachen auch den Vater oder Mutter enterben.

Cauſæ ſunt. Num. 115. c. 4.

1. Wann die Eltern den Kindern mit Giffte oder ſonſt nach dem Leben ſtehen.
2. Wann der Vater dem Sohne Hörner auffſetzt.
3. Wann ſie die Kinder verhindern und abhalten, daß ſie keinen letzten Willen aufrichten ſollen.
4. Wann ein Kind raſend wird, oder ſonſt in gefährliche Seuche fället, und die Eltern nehmen ſich ſeiner nicht an, da ſie doch wohl können.
5. Wann Eltern die Kinder können ex Captivitate erretten und thuns nicht.
6. Wann die Eltern Ketzer werden.

Digitized by Google

10.

Ein Bruder oder Schweſter iſt nicht eben ſchuldig, ſeinen Bruder oder Schweſter zum Erben einzuſetzen, ſondern kan dieſelbe vorbey gehen, und das Seinige nach Belieben einem andern ehrlichen Manne, Frauen oder Kinde, er ſey verwand oder fremd, vermachen.

Per l. fratres vel ſorores 27. C. de Inoff. Teſtam. & quamvis Legitima Jure Civili etiam Collateralibus debeatur contrario jure In. tolli poſſe conſtat per l. 100. ff. de R. J.

Digitized by Google

Deficiente Ultima Voluntate ejusque
Diſpoſitione
Devolvuntur Hereditates
per

SUCCESSIONEM
AB INTESTATO.

I. Ad
DESCENDENTES.

Auf die Söhne, Töchter, Enckel, und Nifftel in Thal oder niederſteigenden Linien: His enim omnia, quæ noſtra ſunt, ex voto paramus, l. 50. §. 2. ff. de bon. libert. eosque admittit naturæ ſimul & commune parentum Votum l. 7. §. 1. ff. und. liber. l. 15. ff. de inoff. Teſtam.

Jure noviſſimo præcipue ex Nov. CXVIII. C. I. II. III. quæ deficiente teſtamentario a Lege immediate defertur. L. 39. ff. de adquir. l. omitt. hered.

Jure

Digitized by Google

II.
Jure Northuſ. Statutario
l. 4. c. 4.

Darff Gerade oder Heergewette niemand geben, ſondern es wird unter die näheſten Erben, gleich anderen fahrenden Haabe, vertheilt.

Nach Chur-Fürſtl. Sächſiſchen wie auch gemeinen Sächſiſchen ſo wohl auch Leipziger Statuten-Recht iſt die auſſerordentliche Succeſſion, geſtalt ſie alſo betitult wird, ex Jure ſingulari. 1.) In das Heer-Gewette. 2.) In die Gerade. 3.) In das Wehr-Geld. 4.) In die Kirchen-Stühle und Capellen ſ. ſubſellia Eccleſiaſtica.

I.

Von Heer-Geräthe iſt zu mercken, daß es eigentlich dasjenige was der Verſtorbene zu ſeiner Kriegs-Rüſtung gebraucht und in ſeiner Erbſchafft hinterlaſſen, welches denn die Söhne von eben der Profeſſion aus der Erbſchafft vor ſich erhalten. L. R. l. 1. a. 22. it. apud Struv. ad Matth. de Succeſſ. p. 417. ſq.

Carpz.

Digitized by Google

Cz.P. 3. C. 38. d 25. es gehöret aber eigentlich nur denen Ritters-Leuten und nicht den Bürgern, oder Bauern es wäre deñ des Herkoñens L. R. l. 1. a. 27. Cz. P. 3. C. 38. d. 24. ein Geiſtlicher hingegen verläſt noch erhält kein Heer-Geräthe. a. d. text. l. 1. a. 5. Cz. d. C. d. 38. 39. über dieß mag kein Schuldner an demſelben etwas zu fodern haben, es wäre denn ſolches von derſelben Schuld erkaufft, Cz. P. 3. C. 18. d. 42. oder daß ſolches in ſubſidium wo die Erbſchafft nicht zulänglich, geſchehe. ad d. C. d. 41.

Nach Maßgebung des Wortes gehören zum Heer-Geräthe, das beſte Pferdt, das Schwerdt, Sattel, Degen, beſte Harniſch. L. R. l. 1. art. 22. wie auch noch einige Stücke vide Weichb. art. 25. Cz. P. 3. C. 38. d. 25. wie denn in beſagten Jure Municipali eben dieſe Succeſſion nach Sachſen-Recht auch denen Bürgern verſtattet worden. Weichb. art. 25. ja ſo gar auch hier und dar denen Bauren. Teſt. Cz. p. 3. Conſt. 31. def. 24.

Wie aber ſolches eintzig die Schwerdt-Magen oder nähiſten Bluts-Freunde des verſtorbenen Männlichen Geſchlechts und Linie, als des Sohns Vater, Groß-Vater vom Vater, Leibliche und Stieff-

Stieff-Brüder, Vettern und dero Deſcendenten erhalten, Gloſſ. ad art. 26. Weichb. p. m. 51. col. 2. und ſolches wie obangeführet auch unter Bürgerlichen, ſo geſchiehet auch das öffters, daß Handwercks-Geräthe und beſten Kleider des Verſtorbenen zum Heer-Geräthe gerechnet wird. Carpz. p. 3. Conſt. 38. def. 26. ſeqq.

Sind mehr als ein Agnatus, in gleichem Grad vorhanden, ſo theilen ſie ſolches Heer-Geräthe; die Enckel ſuccediren in ſtirpes jure repræſentationis, davon der Aeltiſte allemahl das Schwerdt erhält, vid. ut ſupra.

2.

In die Gerade ſuccediren hingegen die Spill-Magen oder Weiblichen Geſchlechter nach iedes Ortes Gewohnheit, und zwar entweder das Weib nach dem Tode des Mannes in das was ſie bey Lebzeit deſſelben zu ihrem Nutz und Butz beſeſſen, als welche Gerade ſo wohl denen Bürgerlichen als Adelichen gehöret. Weichb. a. 23. Carpz. P. 2. C. 14. d. 25. P. 3. C. El. 20. & 37. it. P. 2. qu. 14. dec. 25.

Wiederum auch der Mann wo keine Töchter vorhanden, nach Leipziger Statuten-Rechte de Anno 1672. in ſpecie,

Oder in die Nifftel-Gerade ſo iedesmahl eigentlich denen nähiſten Spill-Magen oder anverwandten Weibl. Geſchlechtes nach Unterſcheid der Statuten zuſtehet, und entweder in die volle Gerade. Hart. Piſtorius qu. 36. n. 6. ad. oder nur in gewiſſe Stücke; Nach Leipziger Statuten-Recht bekömt der Wittber die Gerade, und giebt nur das beſte paar Kleider, ein Bette nebſt den beſten zwo Küſſen, 2. Bett-Tücher und Bett-Decke, der Verſtorbenen nähiſten Nifftel heraus. Endlich ſuccediren auch die Geiſtlichen welche ordiniret in die Mütterliche Gerade, welche ſie mit denen Enckelin nicht zu theilen ſchuldig. L. R. l. 1. a. 1. §. 8. der Pfaffe ꝛc. 1. a. 14. n. 13. pr. Pfaffen ꝛc.

Folgen die Stücke, ſo zur Gerade gehören:

1. Zur Bauer-Gerade gehören, 1) alle Betten und Küßen. 2) Flachs. 3) Garn. 4) Gewebter Zeug als Leinwand, Zwillig. 5) Milch-Gefäße. 6) Der Verſtorbenen Kleider.

2. Zur Bügerlichen Gerade gehören alle 1) Arm-Bänder. 2) Bade-Kleider. 3) Bade-Becken.

4) Bän-

4) Bänderenen. 5) Feder-Betten und Bett-Tücher, wovon ausgenom̃en die Eiſern, auch das Ehe-Bette, wie es bey Lebzeit der Verſtorbenen gewewesen, welches nebſt einen vollkommenen gedeckten Tiſch und Hand-Quehle, dem Wittber aus der Gerade gelaſſen werden muß. L. K. L. 3. a. 23. & 28. 6) Bildniße ſo gemahlt. 7) Borden von Silber, Gold, Seyde, Wolle. 8) Brau-Gefäße ſo man um Zinß nutzet. 9) Geiſtliche Bücher mit Silber und Gold beſchlagen, worinn die Defuncta geleſen. 10) Buder-Schachteln von Silber und andern Metall. 11) Corallen ſo die Defuncta getragen und angereihet. 12) Cräntze von Gold, Silber und Seyden, jedoch nicht der Braut-Crantz. 13) Ducaten, it. Gold-Gülden, gekrümte und gehänckelte. 14) Gefaſte Edel-Geſteine. 15) Frantzen von Silber, Seyden und Wolle. 16) Federn, geſchloßene und ungeſchloßene. 17) Flachs ſo nur vom Acker köm̃t. 18) Garn, geſotten und roh. 19) Weiber-Geräthe, e. g. Spinn-Rocken, Spinn-Räder, Spinteln, Weiffen, Näh-Rähmen, Nadel-Büchſen, Bürſten, Zahnſtocher, Fecher, Neh-Pulde, Neh-Küſſen, Kam-Futter. 20) Gewebtes an Leinwand, Zwillig, Barchend, Flor, Schwäbiſch zum Weib-

lichen Nutzen. 21) Gewirckte. 22) Geſticktes zum Frauen-Schmuck von Gold, Silber, Seyden. 23) Granaden. 24) Gürtel von Silber oder Gold. 25) Handquehlen, auch von Damaſt und ſo mit ihrem Nahmen bezeichnet. 26) Frauen-Handſchuh. 27) Haar-Mäntel auch von Nettel-Tuch. 28) Hauben. 29) Weiber-Hembden. 30) Jubelen zu Frauen-Schmuck, als unverſetzte Diamanten, Rubinen. 31) Kaſten. 32) Flohrkappen. 33) Ketten von Gold und Silb. 34) Kleppel-Küſſen. 35) Der Verſtorbenen Kleider, v. g. Schnur-Mieder, Schuh-Schnallen, Strümpffe, Taſchen, ꝛc. 36) Köthen und Schräncke wo die Verſtorbene ihre Kleider und Geſchmeide gehabt. 37) Laden ſo Deckel haben. 38) Leinwand auch unzerſchnitten. 39) Leuchter ſo nicht angemacht ſind. 40) Zinnerne und Silberne Löffel und Wachsſtock-Scheeren. 41) Leinen-Geräthe an Züchen, Tiſch-Tafel-Teller-Schnupff- und Bade-Tücher, Schleyer, Brüſtgen, Hembden, Schürtzen, Ermel, Halßtücher ꝛc. 42) Weiber-Müffe u. Halß-Zobel. 43) Ohrengehäncke, oder groſſe Ohren-Perlen. 44) Perlen ſo angeſchnürt. 45) Pfühle. 46) Preſſe zum Servietten. 47) Portraits. 48) Pendelotten. 49) Rin-

Digitized by Google

49) Ringe. 50) Schahlen. 51) Scharlachen. 52) Scheeren. 53) Schachteln zum Schmuck. 54) Schminck. 55) Wohlriechende Seiffe. 56) Silberwercke, an Balſam-Büchßlein, Haar-Nadeln, Schleiff-Nadeln, Strick-Nadeln, Vorſteck, it. Schmeltz-Roſen, Körner, Stifte, Fingerhüte ꝛc. ausgenommen, ſilberne Töpffgen, Tiegel, Tiſch-Becher, Näppe, Tücher, Flaſchen, Meſſer, Löffel, Wolffs-Pater Noſter, Nacht-Tiſch, eingefaßte Elends-Klauen. 57) Spitzenſachen. 58) Spiegel. 59) Schauſtück, gehenckelt. 60) Ein Stuhl. 61) Tapezereyen. 62) Teppichte, auch von Sammet. 63) Ein Tiſch. 64) Tuch ſo das Frauen-Volck zu tragen pfleget, O. Drap de Dames. 65) Uhren ſo nicht gemein ſind. 66) Bett-Vörhänge auch von Damaſt. 67) Waſch-Keſſel auch eingemauret. 68) Zeuge zu Weiblich. Habit und umzuſchürtzen.) 69) Zwirn. 70) Zöpffe.

3. Zur Adelichen Gerade gehöret 1) über alles was zur Bürgerlichen annoch nach dem Tode ihres Junckers alle 2) Enten und 3) Gänße Weibl. Geſchlechts. Colerus P. 1. dec. 60. n. 48. 4) Der beſte Kutzſch-Wagen, worauf die Frau gefahren, mit den beſten Behänge, nicht aber die Kutzſch-

Pferde dazu. Carpz. P. 2. qu. 14. dec. 34. Berlich. P. 3. Concl. 28. n. 4. 5) Schaafe in Schäffereyen und Forwerchen Weibl. Geſchlechts mit der Geburth Männlichen und Weiblichen Geſchlechts. Carpz. P. 2. C. 14. de 28. n. 9. Vom Tode an biß auf den 30. Tag. Richt. Sect. 4. m. 4. fol. 454. nicht aber die Hämmel. 6) unabgeſchorne Schaf-Wolle. Carpz. P. 2. qu. 14. dec. 23.

Endlich iſt auch zu wiſſen: 1] Daß die Anverwandten weiterer Geraden mit denen Näheſten, jure repræſentationis concurriren. Cz. l. 2. C. 14. d. 55. n. 4. 2] Das Huhrkind der Mutter mit denen ehelichen. §. 3. d. ad. Sct. Orph. 3] auch eine Nonne Carpz. P. 2. C. 14. d. 49. 4] Die Verheyrathete mit der Ledigen. Carpz. P. 3. C. 11. d. 13. 5] In auffſteigender Linie die Groß-Mutter von der Mutter, die vom Vater ausſchlieſſet wegen der Spill-Magenſchafft. L. R. l. 1. art. 17. & 27. 6] In Seitwärts befindliche Linie ſo gleich nahe und vollbürtig, zugleich, it. die leibliche Schweſter, doch ſchlieſſet der Schweſter-Tochter der Mutter Schweſter aus. Carpz. P. 3. C. 18. d. 6. wie auch eben ſo die Halbſchweſter. Col. P. 1. Dec. 49. n. 28. 7] Die Obrigkeit ſo die Ober-und Halß-Gerichte hat. L. l. 1. n. 28. wenn keine Anverwandten vorhan-

den

den in Erwartung Jahr und Tag, L. I. 1. ar. 28. oder die Anverwandten in einer Provintz wohnen, wo die Gerade nicht üblich. Denn nach Leipziger Statuten-Recht wird die Gerade nicht über die Stadt-Mauer gefolget. Lipſ. per Statut. 20.

Uber alles kan die Gerade auch verkaufft werden, jedoch nur in gewiſſen Fällen und nicht in præjudicium, wovon an ſeinem Orte mit mehrern.

3. Succediren auch nach Sachſen-Recht die nähiſten Anverwandten oder derjenige, ſo den Todtſchlag ſeines Anverwandten rächet, und der Obrigkeit denunciiret, in Wehrgeldium oder das Suche-Geld genannt, ſo ein unglücklicher Todtſchläger, ſo nicht das Leben drüber verliehret, erlegen muß. L. R. a. 45. P. 4. C. El. 11.

4. In die Kirch-Stühle und Capellen Subſellia Eccleſiaſtica ſuccediren die nähiſten Erben nach ordentlicher Succeſſion.

Deno-

Denominationes Ag- & Cognatorum.

Pater, der Vater.
Mater, die Mutter.
Avus, Großvater.
Avia, Großmutter.
Proavus, Aeltervater.
Proavia, Aeltermutter.
Abavus, } Großelter { Vater.
Abavia, } Großelter { Mutter.
Atavus, } Uhrälter { Vater.
Atavia, } Uhrälter { Mutter.
Filius, der Sohn.
Filia, die Tochter.
Nepos, Sohnes Kind.
Neptis, Tochter Kind.
Pronepos, Sohns Sohns Kind.
Proneptis, Tochtez Tochter Kind.
Frater, der Bruder.
Soror, die Schweſter.
Patruus, der Vaters Bruder.
Avunculus, der Mutter Bruder.

NB. Utrique dicuntur Thii.

Amita, des Vaters Schweſter.
Matertera, der Mutter Schweſter.

ambæ dicuntur Thiæ.

Patruus Magnus, des Großvaters Bruder.
Amita magna, des Großvaters Schweſter.
Avunculus magnus, der Großmutter Brudee.
Matertera magna, der Großmutter Schweſter.
Conſobrini dicuntur generaliter, Bruder und Schweſter Kinder.

Specialiter vero

Conſobrini qs. Conſororini, Schweſter Kinder.
Patrueles, Bruder Kinder.
Amitini, Bruder und Schweſter Kinder.

Stir-

Stirbet ein Vater oder eine Mutter, und läſſet rechte natürliche eheliche Kinder, Söhne oder Töchter, ſo theilen dieſelbe die Verlaſſenſchafft:

Jure Saxonico, nach Sachſen-Recht.	Jure Civili, nach Kayſer-Recht.
In Capita, in die Häupter.	In Capita
Landrecht lib. 1. art. 3. & Urtheil poſt Landr. tit. zum Mußtheil gehöret in fin. ibi Solch Erbe fället &c.	l. 2. §. 2. de ſuis & legit.

Jure Northuſano Statutario.

Fällt die Erbſchafft des Vaters oder der Mutter nicht ſtracks auf die Kinder, ſondern der überlebende Ehegatte behält alles ohne Aufrichtung eines Inventarii oder Ablegung einiger Rechnung: Schreitet nun das Kind zu Ehren, oder der überlebende Ehegatte will ſich wieder verehlichen, ſo legt er die Kinder abe, i. e. theilet mit ihnen des Verſtorbenen Heredität, und giebt den Kindern ein Theil, und 2. Theil behält er. Geſchehe das nicht, ſo geben die Kinder dem Vater oder der Mutter von den Gütern des Verblichenen ein dritt-Theil und behalten zwey dritt-Theil vid. l. 4. ſtat. 6. Wiewol per Obſervantiam nicht eben das dritte Theil heraus gegeben wird, ſondern in des Vaters oder der Mutter arbitrio und des Magiſtrats Erkäntniſſe ſtehet, was ſie den Kindern von ihrer verſtorbenen Mutter oder Vaters Verlaſſenſchafft heraus geben, und wie ſie ſelbige ablegen wollen.

Digitized by Google

Nach Sachſen und Leipziger Statuten-Recht concurriret allemahl die Succeſſio Ordinaria und extraordinaria, als welche letztere Titulo ſingulari magis quam univerſali geſchiehet, und zwar in ſpecie in das Heer-Geräthe und die Gerade; wie denn das erſtere denen Maſculis und agnatis beſonders zukömmt, die Gerade aber denen nähiſten cognatis der Verſtorbenen Weiblichen Geſchlechtes. L.R. l. 1. art. 27.

So wohl auch die Succeſſio conjugum als eine ſpecies intermedia und zwar des Mannes in alle Mobilia Uxoris. L. R. l. 1. a. 31. n. 13. nach Abzug der Gerade der nähiſten Anverwandten. L. R. l. 1. art. 31. L. R. l. 3. art. 76. wie auch ſalva Liberorum legitima. 2] Der Frauen entweder in die Portionem Statutariam des vierdten Theils unter Kindern mit Conferirung alle des Ihrigen, oder ihre illata nach freyer Wahl; Nach Leipziger Statuten-Rechte ſtehet dem Weibe frey, ihr eingebracht Guth zu fordern, oder nach Conferirung aller ihrer Güther aus ihres Mannes verlaſſenen Erbſchafft den 3ten Theil nebſt voller Gerade zu nehmen, dahingegen auſſerhalb Leipzig und wo etwas gewiſſes geordnet, die freye Wahl per Reſcriptum Electorale de Ao. 1686. C. d. C. de 13. nicht zugelaſſen.

Ferner

Digitized by Google

Ferner auch die Ehe-Stifftungen zuförderſt an-
zuſehen, pacta dotalia cum tollant proviſionem
legis & contra ubi non adſint, ſtatuta & jura mu-
nicipalia vim ſuam exerunt, quæ vel ipſa ubi non
adſunt ad jus provinciale devenit. l. 3. C. 20. pr.
nach ſolcher Voraus-ſetzung und da ſelbige den mo-
dum nicht überſchritten, erſtlich die Ordinaria Suc-
ceſſio und zwar in Capita ſtatt findet und zugleich
mit erfolget.

 Stir-

Digitized by Google

13.

Stirbet ein Mann, und läſſet ſeine Frau ſchwanger, die kommt nieder in den 7. 8. 9. ja 10. Monat, und geneſet eines Kindes, das Kind reget Arm und Bein, ſchreyet, oder giebt ſonſt Zeichen des Lebens, verſtirbet aber ohne Tauffe, ſo iſt es dennoch

Jure Saxon. & Jure Civili

Seines Vaters Erbe worden, und hat die Heredität auf ſeine näheſte Verwandte transmittiret.

l. 3. C. de poſthumis add. D. Richter de Succeſſ. ab Inteſt. Sect. 1. m. 1. n. 8. 9. 10. modo poſtea perfecte naſcantur Vivi l. 3. C. de poſth. her. inſt. Carpz. P. 3. C. 17. d. 19. & non monſtroſi d. l. legitimo tempore l. 12. ff. de ſtat. hom. Nov. 39. c. 2. Finck. Obſ. poſth. 2. n. 25. ſeq.

Ver-

Digitized by Google

Verläſſet ein Mann einen Sohn, und ſeiner allbereit verſtorbenen Tochter 3. Kinder, ſo theilen ſie ihres reſpective Vaters und Großvaters Erbe

Jure Civili	Jure Saxon.
In die Wurtzel	In Stirpes
Reichs-Abſch. zu Augſp. de anno 1500. rubr. die Succeſſion der Töchter und Enckell.	Landr. l. 1. Art. 5.

Der Sohn in Caput die Kinder aber in ſtirpem jure repræſentationis in infinitum, ſo daß alle 3. der Mutter Portion nur erhalten, der Sohn aber die gantze andere Helffte.

Digitized by Google

15.

Läſſet ein Mann, als er verſtirbet, keine Kinder, ſondern Kindes-Kinder in ungleicher Zahl, alſo daß des Sohns Kinder 4. der Tochter Kinder aber etwa 5. oder 6. ſeynd, ſo theilen ſie des Großvaters Güter

Jure Civili	Jure Saxon.
In die Wurtzel	Gleichfalls in die Wurtzel
l. 2. C. de ſuis & legit.	Landr. l. 1. art. 5. & Urthel poſt Land. tit. von Succeſſ. auf Erbgüter.

Wären hingegen alle dieſe Kindes-Kinder von einem Vater, theilten ſie in Capita. Carpzov. P. 3. C. 12. d. 11. n. 9.

Legi-

Legitimatus per Matrimonium.

Hat der Verſtorbene mit einer ledigen Dirne auſſer der Ehe einen Sohn erzeuget, hernacher aber dieſelbige geheyrathet, und in der Ehe mit ihr mehr Kinder erzielet, ſo wird der erſte vor der Copulation erzeugete Sohn vor Echt und Ehelich gehalten, und theilet mit den andern Geſchwiſtern ſeines Vaters Verlaſſenſchafft.

Jure Civili

in Capita

taliter enim legitimatus a Legitimo nihil differt N. 12. c. fin. N. 74. c. 1. & 2. N. 89. c. 9. add. Gail. 2. Obſ. 141. n. 2. Hart. Piſtor. l. 2. q. 41. n. 15.

Jure Saxon.

in Capita

Urtheil poſt Weichb. rubr. Wie die unechten Kinder durch die folgende Ehe und Kayſ. Freyheit ehlich werden.

So gar daß wenn auch gleich noch eine andere Ehe dazwiſchen geweſen wäre, und dieſe nach ſelbiger erſt erfolget. Förſt. de Succeſſ. 1. c. 123. n. 15.

17.

Legitimas per Reſcriptum.

Zeuget ein Mann einen Sohn auſſer der Ehe in Concubinatu, und läſſet denſelben von Kayſ. Maj. oder einem Comite Palatino legitimiren, ehe er ſtirbet, läſſet er ſonſt keine Eheliche Kinder, ſo wird der alſo per Reſcriptum legitimirte Sohn

Jure Civili	&	Jure Saxon.
Sein unzweifelicher rechter Erbe ex Aſſe. N. 74. c. 2.		Urtheil poſt Weichb. d. in prior. Rubro.

Welches etliche auch bey noch andern ehelichen Kindern ſtatuiren wollen, jedoch nur wenn die Legitimation cum Principis Conſenſu expreſſo alſo geſchehen. a l. 2. §. 16. ff. ne quid in loc. publ. Stryck. de Succeſſ. ab inteſt. &c.

Stir-

18.

Stirbet ein Mann, der einen frembden Knaben zu ſeinem Sohne adoptiret und angenommen, der iſt, wann der Vater Adoptivus ohne diſpoſition verſtirbet

Jure Civili	&	Jure Saxon.

Deſſelben rechter Erbe.

l. 5. C. de ſuis & leg. ſed non in Feudo 2. F. 26. §. adoptivus.

Landrecht l. 2. art. 30. j. gloſſ. modo coram actis & judice ſit peracta adoptio.

Digitized by Google

19.

Stirbet ein Mann, und läſſet ein unechtes Kind, in Ehebruch oder Blutſchande erzielet, das iſt

Jure Civili	Jure Saxon.
Seines Vaters Erbe gar nicht N. 89. c. 15.	nec hoc jure aliud ſancitum.

Jure Canonico autem, c. cum haberet extra qui filii ſint legit. ex commiſeratione dantur tali filio Alimenta pro Arbitrio Judicis D. Richter de Succ. ab Int. ſ. 1. m. 3. n. 3. Et hoc jure hodie utimur.

Ver-

Digitized by Google

Verläſſet der Defunctus ein unehelich Kind von einer Concubinen oder ledigen Weibes-Perſon, auch darneben eheliche Kinder, ſo erben

Jure Civili	Jure Saxon.
Die Eheliche Kinder alleine, und ſchlieſſen den unechten Sohn gar aus, doch werden ihm die Alimenta ex bonis paternis in bedürffenden Fall gereichet, Auth. licet C. de Natur. lib. N. 89. c. 12. §. 6.	Non eſt ſancitum Contrarium add. Schneidvv. Inſt. de Succeſſ. ab Inteſt. tit. de Succeſſ. liber. natural. n. 4. & 9.

21.

Stirbet ein Mann, und läſſet ein Kind auſſer Ehe erzeuget mit einem ledigen Weibesbilde, hat aber darneben keine eheliche Kinder, ſo erbet

Jure Civili	Jure Saxon.
Das Kind den 6. Theil aller ſeiner Güter Auth. licet C. de natur. liber. N. 89. c. 12. §. 4.	nihil aliud Statutum add. Schneidewein. in caſu prior. loco alleg.

In ſextantem ſ. duas uncias cum matre dividendas. N. 89. c. 2. §. in legatis &c. &c. etiam hodie Carpz. Dec. 16. n. 16. ſeqq.

Stir-

Stirbet ein Weib, die auſſer Ehe mit einem ledigen Geſellen ein Kind erzeuget, ſie habe darneben Eheliche erzeugete Kinder oder nicht, So iſt

Jure Civili

Das unechte Kind ihr Erbe ſo wohl als die Ehelichen, und wann Güter vorhanden, theilet es mit ihnen die Mütterliche auch Großvater oder Großmütterliche, auch anderer, der Mutter Verwandten, Verlaſſenſchafft in Capita D. Richter d. tr. ſ. 1. m. 2. n. 7. 8.

Saxonum Jure

nihil aliud expreſſum Coler. p. 1. deciſ. 50. n. 4.

Jung. l. 2. l. 4. ff. unde l. 4. §. 2. ff. d. Grad. Carpz. P. 2. C. 14. d. 55. Grœn. add. l. 2. C. de nat. lib. n. 14.

23.

Braut und Bräutigam, wann die nach geſchehener Verlöbniſſe vor der Prieſterlichen Copulation ſich verlegen, und es geſchiehet, daß die Braut geſchwängert, der Bräutgam aber vor der Copulation durch einen plötzlichen Tod hinweg geriſſen wird, hernach ſich aber ein junger Sohn oder Tochter einſtellet, So wird

Jure Civili	Jure Saxon.
Das Kind vor Ehelich gehalten, und iſt des Vaters unzweiffelicher Erbe, ſchlieſſet auch alle andere Verwandte aus.	Hoc non eſt correctum ergo ſervatur Civile:

Quia ſolus conſenſus legitimus Connubii eſt eſſentia integralis & Anima c. tua nos extra deſponſal. l. 3. §. 13. ff. de donat. inter Vir. & Uxor. l. 8. C de Inceſt. Nuptiis.

Vid. Henning. Arniſæus de Jure Connubii c. 3. ſ. 12. Carpz. Ipr. for. Saxon. p. 3. conſt. 14. def. 12. D. Richter de Succ. ſ. 1. m. 3. n. 10.

Vide de hoc Dec. El. 49. c. 30. X. d. Sponſal. Richter. de Succeſſ. ab inteſt. ſub membr. 3. n. 10. j. D. Stryck. de Succeſſ. ab int. Diſſ. 1. v. 2. th. 49.

Ver-

Verſtirbet ein Mann, und verläſſet einen Sohn oder eine Tochter die auch Kinder erzeuget hat, daß alſo der Defunctus Kind und Kindes Kinder verläſſet, ſo fället das Erbe auf ſeinen Sohn oder ſeine Tochter pleno jure.

Jure Cæſareo proximior enim gradu remotiorem excludit. ad. d. l. pen. & L. ult. C. de legit. hered. N. 118. c. 1.

Jure Saxon. Landrecht l. 1. Art. 3. ibi. Nun mercke, wo ſich die Sip anhebet, ꝛc. ibiq; gl. §. Schweſter und Bruder Kind.

Jure Northuſano Statutario l. 4. c. 23.

Iſt hierbey was ſonderliches geordnet, (quare etiam hæc inſerta eſt Definitio, quæ alioquin dubium mererur nullum) und zwar dieſes: Wann ein Mann oder Frau Eltern hat, und in ihrem Eheſtande Kinder erzeuget: Stirbet der Mann oder die Frau, und das überlebende verheyrathet ſich wieder, und zeuget in ſecundo connubio auch Kinder, es ſtirbt dann der Kinder Großvater oder Großmutter, ſo fället das Erbe zwar auf den Sohn oder die Tochter, aber nur, quoad uſum fructum, die Nepotes ſind proprietarii, und muß derer Vater oder Mutter das Guth an ſolche ſtäte legen, da beyderſeits Kinder deſſen ſicher ſeyn können, ſie theilen es auf den Fall ihres Vaters æqualiter in Capita, ſie ſeyn von ihren Eltern vorher abgetheilet oder nicht.

Digitized by Google

2. Ad
ASCENDENTES.
In auffſteigender Linien, als Vater, Mutter, Groſsvater, Groſsmutter.

Hi enim ad luctuoſam filii vocantur heredidatem l. 9. C. de Inſt. & ſubſt. ex Commiſeratione l. 7. §. 1. ff. und. liber pie Turbato tamen Mortalitatis Ordine l. 15. ff. de Inoff. Teſtam.

Junge Nov. 118. c. 2. §. ſo wohl auch nach Sachſen-Recht Carpz. P. 3. Conſt. El. 17. d. 6. wenn auch gleich der Vater allein übrig per Nov. 118 c. 2.

Stir-

Digitized by Google

26.

Stirbet iemand, und verläſſet keine Kinder, ſondern ſeinen rechten Vater und Mutter, oder do die nicht verhanden, ſeinen Großvater und Großmutter, ſo theilet

Jure Civili	Jure Saxon.
Der Vater und Mutter, oder der Großvater und Großmutter das Erbe æqualiter, N. 22. c. 47. §. fin. N. 118. c. 2.	Servatur idem Landr. Art. 17. l. 1. Cui addas Conſt. Elect. Sax. p. 3. conſt. 17.

Doch behält der Vater oder Großvater den Uſumfructum des Antheils, ſo der Mutter oder Großmutter zukömmt, ad Vitam, der Eigenthum aber bleibet der Mutter oder Großmutter.

Carpzov. p. 3. conſt. 17. def. 1.

Dabey iſt zu mercken (1.) daß Jure Civili die bona profectitia alleine auff den Vater fallen. (2.) Die Güter, ſo von der Mutter herkommen, alleine auff die Großmutter oder Mutter. Daß auch (3.) die Mutter erbloß werde, wann ſie den Kindern keinen Vormund ausbittet. Videatur Dn. Richter. de Succeſſ. ſ. 2. m. 1. n. 3. 4. 5.

Daß aber auch heut zu Tage nach Sachſen-Recht in dieſem Fall nicht auff die Güter mehr geſehen werde, ob ſie Väterlich oder Mütterlich, beſiehe hievon poſt Carpz. p. 3. Conſt. 14. def. 2. Stryck. in tract. de Succeſ. ab inteſt. p. 187. it. Conſt. 4. Parte 3. ein anders iſt es mit dem Profectitio, welches der Vater Jure Dominii behält. Stryck.

Stir-

Stirbet ein Mann oder eine Frau, und läſſet keine Kinder, ſondern ſeinen Vater und ſeine Großmutter oder Großvater von der Mutter, ſo ſuccediret

Jure Civili	Jure Saxon.
Der Vater alleine: die Großmutter oder Großvater aber wird ausgeſchloſſen.	Idem ſervatur Urth. poſt Weichb. tit. Großeltern ſind näher.

proximior, enim excludit remotiorem, & in linea aſcendenti repræſentationis nullus aſt locus. N. 118. c. 8. Auth. defuncto C. ad Sen. Tertull.

Die Nähern ſchlieſſen aber die Weitern gäntzlich aus, wenn auch gleich der Vater alleine gegen Großvater und Großmutter übrig. Menck. ad Nov. 118. c. 2.

Iſt iemand verblichen, und hat ſeinen Großvater vom Vater, und ſeine Großmutter von der Mutter verlaſſen, vel viceverſa.

Jure Civili	Jure Saxon.
Wird ein Unterſcheid der Güter gehalten; was vom Vater herkömmt, bekömmet der Aſcendens lineæ Paternæ: was von der Mutter herkömt, der Aſcendens lineæ Maternæ, l. cum aliis 4. C. de ſecund. Nupt. §. igitur 1. inſt. per quas Perſonas &c.	Theilen beyde das Erbe æqvaliter, nulla bonorum differentia in conſiderationem tracta. Coler. p. 1. deciſ. 47. n. 5. Urtheil poſt Weichb. tit. Groß-Eltern ſind näher ibi alſo auch, weil das Kind ꝛc.

junge Carpz. P. 3. C. 17. d. 3.

Ver-

29.

Verläſſet der Verſtorbene an der Zahl ungleiche Aſcendentes, und doch ſelbe in gleichem Grad, als Großvater und Großmutter vom Vater, und die Großmutter von der Mutter alleine, ſo wird

Jure Civili

Das Erbe in die Wurtzel oder 2 Theile geſchlagen, alſo daß die beyden Großeltern vom Vater bekommen die Helffte und die Großmutter von der Mutter auch die Helffte, N. 118. c. 2.

Jure Saxon.

Obſervandum eſt idem Schneidvvin. J. de Succeſſ. parentum n. 22.

Weilen die Succeſſio aſcendentium väterlicher und mütterlicher Seite iedesmahl in zwey gleiche Theile vertheilet und in der Linie zu geſchlagen wird, Carpz. P. 3. C. 17. d. 3.

Digitized by Google

Läſſet der Verſtorbene einen leiblichen volbürtigen Bruder oder Schweſter an einem, und dann ſeinen Großvater oder Großmutter am andern Theile.

Jure Saxon.	Jure Civili
Theilen beyde das Erbe in Capita N. 118. c. 2. Auth. defuncto C. ad Sen. Tertyllian.	Schlieſſet der Großvater oder Großmutter den Bruder oder die Schweſter aus, Landr. l. 1. Art. 17 Damit das Erbe nicht aus dem Buſen gehe, Urthel. poſt Landr. Großeltern seynd näher.

Jure Northuſano Statutario l. 4. Art. 7.

Wann ein Mann oder Frau ihre Kinder beſchichtiget hat, und betheilet, ſtürbe der Kinder eines ohne Ehe und Erben, ſeine Güter ſollen theilen ſeine rechte Brüder und Schweſtern.

Et hoc jure hodie utimur ex ſingulari deſuper facto SCto.

Und bekömmt auch der Vater den Uſumfructum nicht.

31.

Iſt iemand verblichen, und hat nach ſich verlaſſen 1. oder 2. leibliche Brüder, neben ſeiner leiblichen Mutter, es verheyrathet ſich aber dieſelbe hinwieder, ſo wird es zwar

Jure Civili & Jure Saxon.

alſo gehalten, wie im vorigen 29. Caſu. Es iſt aber darbey diß zu mercken, daß der andern Heyrath halber die Mutter ihres Antheils halber eine bloſſe Uſufructuaria wird, die proprietät aber fället auff den Bruder, er hätte dann in die Heyrath der Mutter gewilliget.

Vid. N. 22. c. 23. 24. c. 46, §. 2. l. fœminæ §. 1. C. de ſecund. Nupt. L. Mater C. ad SCt. Tertyll. vid. D. Richter. de Succeſſ. ſ. 2. m. 1. n. 16.

Nach Sachſen-Recht ceſſiret das Jus repræſentationis in Linea Collaterali, ſo daß die Eltern die Kinder gäntzlich ausſchlieſſen. Stryck. L. R. l. 1. a. 17. Carpz. p. 3. c. 17. d. 6.

Hinterläſſet der Defunctus ſeinen Großvater an einem; ſeinen Bruder am andern, und ſeines allbereit verſtorbenen Bruders Kinder am dritten Theile,

Jure Civili	Jure Saxon.
So theilet der Großvater der Bruder und die Bruder Kinder das Erbe in Stirpes N. 127. c. 1.	Erbet der Großvater die gantze Verlaſſenſchafft alleine, und ſchlieſſet den Bruder und die Bruder Kinder gar aus. Urthel poſt Weichb. tit. Großeltern ſeynd näher.

Weil nach Sachſen-Recht alle Eltern die Collaterales ausſchlieſſen. L. R. l. 1. a. 17.

Ver-

Digitized by Google

Verläſſet der Verſtorbene ſeinen Groß-vater, und einen halben Bruder, ſo nimmet

Jure Civili	Jure Saxon.
Der Großvater das Erbe alleine, und ſchlieſſet den Stieffbruder aus. N. 118. c. 2.	Servatur idem Landr. l. 1. Art. 17. d. ſent. in Caſibus prioribus poſt Weichbild.

Wann der Verſtorbene verläſſet ſeinen rechten natürlichen Vater an einem; und dann ſeinen angenommenen (Adoptivum) Vater am andern Theile, ſo fället

Jure Civili	Jure Saxon.
Die Verlaſſenſchafft des Defuncti auff den natürlichen Vater alleine, l. pen. C. de adopt. Wäre aber der Adoptivus pater zugleich auch Großvater, ſo ginge er dem rechten Vater vor, d. l. fin.	Sequimur Jus Civile.

Jung. Schenck, de Succeſſ. parent. a. 3. n. 26. 27.

35.

Stirbet ein unechter Mann, verläſſet keine Kinder, aber neben vielem Gute ſeinen Vater und ſeine Mutter, von denen Er auſſer Ehe gezeuget, ſo erbet

Jure Civili	Jure Saxon.
Der unechte Vater den 6. Theil des Sohnes Verlaſſenſchafft, die Mutter aber alle das übrige alleine. N. 89. c. 13. Auth. licet. c. de Natur. liber. l. 15. ff. de inoff. Teſtam.	Sequimur Juris Civilis diſpoſitionem.

Jung. Carpz. P. 3. C. 18. d. 8.

2. Ad

COLLATERALES
ſeu TRANSVERSALES.

Auff die Seitwärts-Verwandte, als Schweſter, Bruder, Vettern, Ohmen, Muhmen, Baſen.

Verſtir-

Digitized by Google

37. Verſtirbet ein Mann, und läſſet einen vollbürtigen Bruder und vollbürtige Schweſter,

Jure Civili	Jure Saxon.
Theilet der Bruder und Schweſter das Erbe zugleich in Capita. Authen. itaq; C. Commun. de Succeſſ. N. 118. c. ſi igitur.	Geſchieht die Theilung auch alſo, Landr. l. 1. Art. 3

Verläſſet der Defunctus einen vollbürtigen Bruder, oder vollbürtige Schweſter, und dann einen halben Bruder, oder halbe Schweſter,

Jure Civili	Jure Saxon.
Erbet der vollbürtige Bruder allein: der halbe Bruder wird ausgethan ohne Unterſcheid der Güter. Auth. itaq; C. Commun. de Succeſſ.	Wird es auch alſo gehalten, dann der gezweyte Bruder ſchreitet fort baaß in ein ander ferner Glied Landr. 1. Art. 3. l. 2. Art. 20. Urtheil poſt Landrecht tit. von Succeſſion uff Erbgüter §. Deßgleichen wenn ein Mann.

In dem Jure Saxonico Stieff-Geſchwiſter von leiblichen Geſchwiſter einen Grad weiter. L. R. c. 1.

Ver-

Digitized by Google

Verläſſet iemand einen halben Bruder vom Vater, und einen halben Bruder von der Mutter,

Jure Civili	Jure Saxon.
Wird ein Unterſcheid der Güter gemacht, die, ſo der Verſtorbene vom Vater erlanget, folgen dem Halb-bruder vom Vater; die, ſo von der Mutter herkommen, bekömmt der Halb-bruder von der Mutter; was der Verſtorbene ſonſt erworben oder ererbet, wird in Capita getheilet.	Theilen beyde die Verlaſſenſchafft æqualiter in capita, weil ſie gleich nahe, und machē keinē Unterſcheid in den Gütern,
l. 13. §. 2. C. de legit. hered. Schneidevvin. Inſt. de Succeſſ. fratr. ex uno later. n. 23.	l. 1. Art. 3. l. 2. Art, 20. Landr. Novell. Elect. p. 3. Conſt. 14.

Junge Nov, 118. c, 3.

Der

Der Verblichene hat verlaſſen einen vollbürtigen Bruder, und ſeines vorhin Verſtorbenen vollbürtigen Bruders Kinder,

Jure Civili	Saxonum Jure
Succediren die Bruder-kinder neben dem Bruder in Stirpes N. 118. c. 3. Auth. ceſſante C. de Leg. hered.	Schlieſſet der vollbürtige Bruder, die Bruder Kinder in allodialibus gar aus, l. 1. Art. 17. Landr. Secus in Feudis, denn da wird die Diſpoſitio Juris Civilis beobachtet 2. F. 14. Coler. 1. deciſ. 48. n. 4.

Jure Saxonico n. regulariter in linea collaterali omnis repræſentatio ceſſat. L. R. l. 1. a. 3. Carpz. P. 3. C. El. 18. §. Wir &c.

Der

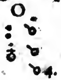
Der Verſtorbene verläſſet ſeinen Halb-Bruder an einem, und ſeiner halben Schweſter 3. oder 4. Kinder am andern Theile,

Jure Civili

Succediret der Halbbruder mit der halben Schweſter Kindern in ſtirpes, und wird dabey der Unterſcheid der Güter, wie zurück im 37. Falle beobachtet, N. 118. c. 3. Auth. poſt fratres C. de legit. hered.

Jure Saxon.

Wird der Halbbruder allein zugelaſſen, und die Kinder der halben Schweſter werden ausgeſchloſſen idque propter gradus prærogativam



Auch wird Jure Saxonico der Unterſcheid in Gütern hierbey gar nicht attendiret. P. 3. C. El. 14. ibique Carpz. d. 4.

Hat ein Mann nach ſeinem tödtlichen Hintritt verlaſſen zweene Brüder, und des dritten Bruders Kindes Kinder, ſo fället

Jure Civili	Jure Saxon.
Das Erbe auff die beyden Brüder alleine, des dritten Bruders Kindes-Kinder werden ausgeſchloſſen: Quia Jus repræſentationis ultra fratrum ſororumq; liberos non extenditur N. 118. c. 3.	Servatur idem: quia & hoc Jure fratrum liberi per fratres excluduntur, nec ulla eſt in linea Collaterali in allodio repræſentatio.

Wie dem die Regul allſtets zu mercken, daß nach Sachſen-Recht in Seitwerts befindl. Linie alle Repræſentation wegfällt. L. R. l. 1. a. 3. P. 3. C. El. 18. §. Wir ꝛc. v. It. Wormit d. A. 1521. §. 19. & 40. Carpz. p. 3. C. El. 29. d. 11.

Digitized by Google

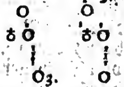
Es hat ein Mann verlaſſen ſeinen halben Bruder oder ſeine halbe Schweſter an einem, und dann ſeines vollbürtigen Bruders Kinder am andern Theile,

Jure Civili

Schlieſſen die vollbürtigen Bruder Kinder den Halbbruder oder Schweſter gar aus, idque ex Jure repræſentationis ex qvo filii fratris Germani ſunt in ſecundo gradu, und alſo vom doppelten Bande. Schneidw. J. de Succeſſ. ad inteſt. tit. de Tertio Ordin. Succeſſ.

Jure Saxon.

Succediren ſie allerſeits in Capita, nach der regul, ungezweyte Bruder-kinder ſeynd gleiche nahe den gezweyten Brüdern Erbe zu nehmen. Landr. 2. Art. 20. Conſt. Elect. p. 3. conſt. 18.



So daß wenn auch des Vatern Bruder vorhanden wäre, ſelbiger von dieſen ausgeſchloſſen würde, amor cum magis deſcendat quam aſcendat. Carpz. P. 3. C. 18. §. Wenn aber

Digitized by Google

Verfället ein Mann, und läſſet keine nähere Anverwandte, als ſeiner von ihme verſtorbenen Bruder und Schweſter Kinder alleine, ſie ſeynd vollbürtige Bruder und Schweſter Kinder, oder 2. halbe Bruder Söhne oder Töchter, ſo erben

Jure Civili

Schweſter und Bruder-Kinder in die Häupter, in Capita N. 118. c. 3. Reichs Abſch. zu Speyer de anno 1529. §. Item als bißhero.

Jure Saxon.

Auch in Capita, dann Schweſter und Bruder Kinder ſeynd einander gleich nahe. Landr. Art. 17. l. 1. Urtheil poſt Weichb. tit. Schweſter uud Bruder Kinder.

Jure Northuſano Statutario l. 4. c. 34.

Erben Bruder und Schweſter Kinder in die Wurtzel, und nimt des einen Bruders oder Schweſter Kind (ita habent Verba) ob der 6. oder 10. wären, ein Theil, und des andern Bruder oder Schweſter Kind auch ein Theil, wann gleich eins wäre, alſo daß ein ieglich Part der Kinder nimt das Theiß ſeiner Wurtzel, das iſt ſeines Vaters oder Mutter.

NB. Diß Statutum iſt contrario uſu abrogiret, und gebrauchet man ſich des Käyſer Rechts, cui conſentire videtur. l. 4. Art. 8. in fin. Statut.

Doch alſo daß ſo offt Vollbürdige mit halben Brüder Söhnen concurriren, ſelbige auch nach Sachſen-Recht jedesmahl um einen Grad weiter zu achten. L. R. l. 1. art. 3.

45.

Hat der Verblichene verlaſſen ſeines Vaters leiblichen vollbürtigen Bruder oder Schweſter an einem, und dann ſeines vollbürtigen Bruders oder Schweſter Sohn am andern Theile, ſo

Jure Civili	Jure Saxon.
Schlieſſen des Bruders Kinder des Vaters Bruder aus, und nehmen das Erbe von ihme, unangeſehn ſie alle beyde dem Defuncto in gleichem gradu, als 3. verwandt. Auth. poſt fratres C. de legit. hered.	Succediret des Vaters-Bruder mit den Bruder-Kindern in Capita ex paritate gradus. Landr. 1. Art. 17. ſed Jure Elect. Saxon. ſervatur Juris Civilis Diſpoſitio. Conſt. Elect. 3. conſt. 18. §. ſtürbe dann.

Weilen in dieſem caſu die Succeſſion derer Deſcendenten denen Aſcendenten wie ohne dieß nach Sachſen-Recht vorzuziehen. Carpz. ad C. El. 18. p. 3. d. 5.

Digitized by Google

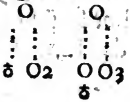
46.

Hat einer verlaſſen ſeines Vaters leiblichen vollbürtigen Bruder oder Schweſter an einem, und dann ſeinen Halbbruder oder Halbſchweſter anders Theils,

Jure Civili

Schlieſſet der Halbbruder des Vaters vollen Bruder oder Schweſter gar aus.

Auth. poſt fratres C. de legit. hered. hoc enim jure iſt der halbe Bruder in ſecundo, des Vaters Bruder aber in tertio gradu.



Jure Saxon.

Wird in Electoratu dißfalls die Diſpoſitio Juris Civilis gehalten, Conſt. Elect. p. 3. conſt. 18. §. Würde ein Mann.

Jure Communi Saxon.

Iſt dieſer Fall zweiffelich; etliche ſprechen, der halbe Bruder ſoll mit des Vaters Bruder theilen; quia in pari 3. videlicet gradu. Andere folgen das Käyſer-Recht, welches in jure divino Num. 27. v. 10. fundiret ſeyn ſoll. Urtheil poſt Weichb. Halber Bruder nimt Erbe. Urtheil poſt Landr. tit. von Succeſſion auff Erbgüter §. Hätte auch ein Mann ꝛc. adeoq; hic Obſervantia cujusq; loci notanda; Sanior tamen eſt J. Civilis diſpoſitio, & in plurimis recepta locis. Vid. Carpz. Ipr. for. p. 3. conſt. 18. d. 14. & 15. & Berlich. concl. 24. n. 76. p. 3.

Weilen

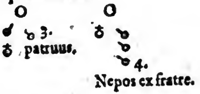
Weilen in Linea Collaterali ultra fratres & ſorores eorumque filios unilaterales bilateralibus gradu ſemper remotiores, folglich dieſe in eodem gradu; vid. Berl. C. 24. l. 3. n. 92. 93. auch nach Sachſen-Recht Patruus Magnus utrinque junctus cum Patruo ex uno latere juncto æqualiter ſuccediren. Carpz. P. 3. C. 18. d. 24.

Hat

Hat der Verſtorbene verlaſſen ſeines Vaters vollbürtigen Bruder an einem, und dann ſeines leiblichen vollbürtigen Bruders Kindes Kinder am andern Theile,

Jure Civili

Erbet des Vaters Bruder allein; des Bruders Kindes Kinder werden ausgeſchloſſen: ſunt enim Defuncto in gradu 4. cognati, & ultra fratrum liberos non extenditur repræſentatio.



Jure Saxon.

Wird ein gleichmäßiges ex proximitate gradus obſerviret. Landr. l. 1. Art. 3. Conſt. Elect. p. 3. conſt. 18. §. des Vaters.

Cum proximus excludat remotiorem m. ultra 10. Gradum in infinitum l. 2. §. 1. ff. de ſuis & leg. hær. Nov. 118. neque n. reſtitutionem ſucceſſionis usque ad 7. Gradum factam L. R. art. 3. l. 1. j. a. 19. Saxones recepiſſe putant. Carpz. p. 3. c. 18. ult.

Digitized by Google

48.

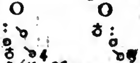
Hat der Verblichene verlaſſen ſeines Vaters halben Bruder an einem; und dann ſeinen halben Bruder am andern Theile,

Jure Civili.

Geht der halbe Bruder vor, dann er iſt Defuncto in 2. der Vetter aber in 3. gradu verwandt,

Jure Saxon.

Excludiret der halbe Bruder des Vaters halben Bruder ex proximitate gradus.



der halbe Vater Bruder. uterinus frater.

Per rationem ut ſupra n. 47.

Digitized by Google

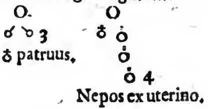
Verläſſet der Verſtorbene ſeines Vaters oder ſeiner Mutter vollbürtigen Bruder an einem, und des halben Bruders nachgelaſſene Kinder, ſo

Jure Civili.

Wird des Vaters Bruder ausgeſchloſſen von des halben Bruders Kinder, weil ſie jure repræſentationis in ihres Vaters Stelle, und alſo in 2. gr. treten, Auth. poſt fratres C. de legit. hered.

Jure Saxon.

Schlieſſet des Vaters Bruder des halben Bruders Kinder ex proximitate gradu gar aus.



Indem die Vollbürdigen denen Halben iederzeit um einen Grad näher gerechnet werden.

Hat

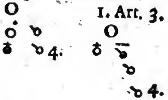
Hat der Verſtorbene verlaſſen ſeines Vaters halben Bruder an einem, und ſeines (Defuncti) halben Bruder Kinder, ſo

Jure Civili

Erben die halben Bruder-Kinder in Capita, und ſchlieſſen des Vaters halben Bruder aus ex ratione prioris caſus

Jure Saxon.

Erbet des Vaters halber Bruder mit des halbē Bruders Kindern in Capita, weil ſie alle in 4. gradu verwandt. Landr. I. Art. 3.



Ob paritatem gradus & per ea ſupra ad 47.

Digitized by Google

51.

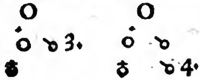
Hat Sempronius verlaſſen ſeines Vaters vollbürtigen Bruder an einem, und ſeiner Mutter halben Bruder am andern Theile, ſo

Jure Civili

Erben ſie alle beyde in Capita, weil ſie in einem gradu ſtehen, videlicet 3. ex paritate gradus.

Jure Saxon.

Wird der Mutter halber Bruder ausgeſchloſſen, weil er in ein Grad weiter tritt.

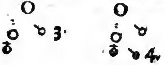


Hat

Hat ein Bürger, Cajus genandt, nach ſich verlaſſen eine Erbſchafft, und keine nähere Verwandte, als ſeiner Mutter halbe Schweſter an einem, und dann ſeines Vaters vollbürtigen Bruders 2. Kinder am andern Theile, ſo

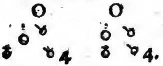
Jure Civili

Excludirt der Mutter halbe Schweſter, weil ſie in 3. gradu Cajo verwandt, des vollbürtigen Vater-Bruders 2. Kinder, dann ſie ſeynd Cajo in 4. gradu verwandt.



Jure Saxon.

Theilet die Halbſchweſter der Mutter mit dē gedachten Kindern in Capita, weil ſie alle Defuncto in 4. gradu verwandt.



Digitized by Google

53.

Hat Mævius ſtattliche Güter an liegenden Gründen und bahrem Gelde verlaſſen, und darneben ſeiner halben Schweſter Sohn an einem; und ſeines Vaters vollbürtigen Bruders Tochter am andern Theile, ſo

Jure Civili	Jure Saxon.
Schlieſſet der halbe Schweſter-Sohn des Vaters vollbürtigen Bruders Tochter gar aus, idq; ex gradus proximitate	Theilen ſie beyde das Erbe in Capita: quia defuncto in pari, videlicet 4. gradu cognati.

Sejus

Digitized by Google

54.
Sejus hat verlaſſen ſeines Vaters vollbürtigen Bruders Kinder an einem, und ſeines halben Bruders Kinder am andern Theile, ſo

Jure Civili	Jure Saxon.
Schlieſſen des halben Bruders Kinder des Vaters vollbürtigen Bruders Kinder aus, ex Duplici ratione, 1. ex proximiori gradu: ſunt enim in 3. gr. reliqvi vero in 4. l. 10. §. 14. ff. de gradib. 2. ex jure repræſentationis, dann ſie treten in ihres Vaters Stelle, und werden dem Defuncto alſo fictione juris in 2. gr. verwandt.	Erben ſie miteinander in Capita, ex gradus paritate: dann ſie ſeynd alle in 4. gradu dem Defuncto verwandt.

Hat

Hat Melibæus, nach dem er verſtorben, keine nähere Anverwandte, als ſeines vorhin verſtorbenen Bruders Kindes Kinder an einem, und ſeines Vaters Bruders-Kinder am andern Theile, ſo

Jure Civili	Jure Saxon.
Theilen ſie miteinander das Erbe in Capita: N. 118. c. 3. in fin. & c. 4.	Auch alſo ex paritate gradus 23. videl. denn gleich zu der Sip, gleich zum Erbe. Landr. l. 1. Art. 3. ibi. Zwiſchen dem Nagel.

Menal-

56.

Menalcas hat verlaſſen ſeines verſtorbenen Vaters vollen Bruder, und ſeiner Mutter vollbürtigen Schweſter Kinder: Utroq; Jure,

Civili & Saxonico.

Werden der Mutter Schweſter Kinder von des Vaters Bruder ausgeſchloſſen.

Patruus eſt in 3. gradu, Patrueles in 4. gr. l. 10. §. 3. ff. de grad.

Tityrus wird erſchoſſen, und verläſſet ſeines Vaters vollbürtigen Bruder, und ſeines Vaters halben Bruder,

Jure Civili

Erben ſie alle beyde, und theilen in Capita ex paritate gradus N. 118. c. 2.

Jure Saxon.

Schlieſſet des Vaters voller Bruder des Vaters halben Bruder aus ex proximitate gradus.

Dann iſt einige Zweyung unter ihnen, ſo mögen ſie an einem Gliede nicht ſtehen, ſondern ſchreiten fort, baas in ein ander Glied, Landr. l. 1. Art. 3.

Enno

Enno iſt geſtorben, und hat verlaſſen ſeines Vaters Halben-Bruders Kinder an einem, und dann ſeines Vaters vollbürtigen Bruders Kinder am andern Theile,

Jure Civili	Jure Saxon.
Seynd alle in gleichem gradu, videl. 4. und theilen das Erbe in Capita.	Gehen des Vaters vollbürtigen Bruders Kinder vor, und ſchlieſſen die andern aus, als welche in 5. gradu ſtehen.

Digitized by Google

Euclio iſt auff der Reiſe erſoffen, hat verlaſſen 12000. Ducaten, und viel Silber-Geſchirr, keinen nähern Verwandten aber, als
(1.) Seines Vaters rechten Bruders Sohn,
(2.) Und ſeiner Mutter halben Bruder, die ſtreiten umb das Erbe.

Jure Civili	Jure Saxon.
Schlieſſet der Mutter Halbbruder des Vaters vollbürtigen Bruders-Sohn gar aus, denn er iſt in 3. gradu des Vaters Sohn, aber in 4. gr. l. 10 §. 14. ff. de grad.	Theilen ſie alle beyde das Erbe in Capita, quia uterq; in 4. gradu eſt cognatus.

Magdeburgenſes Scabini, alioquin Juris Saxonici obſervantiſſimi, in hoc caſu, teſte D. Richtero de Succeſſ. ſ. 3. m. 4. n. 14. juxta Diſpoſitionem J. Civilis pronunciarunt, und haben die transpoſition der Mutter halben Bruder in ein ferner Glied nicht geſtatten wollen, forte ex Doctrina Coleri p. 1. deciſ. 49. n. 14.

Adonis

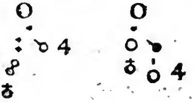
Digitized by Google

60.

Adonis verſtirbet, und verläſſet ſeines Großvaters vollbürtigen Bruder an einem, und ſeines Vaters halben Bruder am andern Theil,

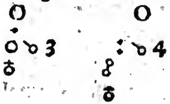
Jure Civili

Seynd beyde dem Defuncto in 4. gradu verwandt, und ſuccediren alſo zugleich in Capita: Art. 3. Landr.



Jure Saxon.

Gehet der halbe Bruder des Vaters vor, und ſchlieſſet des Großvaters Bruder gar aus, ut gradu remotiorem.



61.

Lucius iſt verſtorben, verläſſet Cajum der iſt ſeines Vaters rechter Bruders Sohn, und auch ſeiner Mutter rechter Schweſter Sohn, und alſo zugleich des Verſtorbenen Lucii Vetter und Ohm (erant enim nati ex duobus fratribus & duabus ſororibus) an einem, und dann Cornelium, auch ſeines Vaters rechten Schweſter Sohn,

Jure Civili	Jure Saxon.
Seynd Cajus und Cornelius Lucio gleich nahe verwand, und zwar in 4. gr. weil aber doch Cajus des verſtorbenen Lucii Vetter vom Vater, und Ohme von der Mutter iſt und ihme alſo auff zweyerley Recht verwandt, ſo wird die Erbſchafft Lucii in 3. Theil getheilet, davon bekömt Cajus zwey dritt Theil und Cornelius ein drit Theil.	Sequimur J. C. diſpoſitionem

Vid. Carpz. Ipr. for. p. 3. Con. 18. def. 26. & Harprecht. J. de hered. quæ ab Inteſt. n. 453.

Diſſentit Brunnemann. a. 1. dec. 20.

Ubbo

Ubbo ſtirbet, und verläſſet ſeines Bruders Hanſen Söhnlein, acht Tage aber nach Abſcheiden des Ubbo kömpt ſeine hinterlaſſene Schweſter Amarillis ins Kindbette, und bringet eine junge Tochter, ſo Galatea genand worden, und verſtirbt,

Jure Civili	Jure Saxon.
Wird des Verſtorbenen hereditát in 2. Theile getheilet, und bekömmt ein halbes Hanſens Söhnleins; das ander Amaryllis Tochter, quia hæc poſthuma, cito prorumpens fuit habita pro jam nata l. 7. l. 26. de Stat. homo.	Non habetur Contrarium.

Placi-

63.

Placidus verſtirbet, und verläſſet 2. leibliche Brüder Severum und Gallum: Gallus aber iſt ehe gebohren, ehe der Vater ihre Mutter zur Ehe genommen: Severus aber und Placidus ſeynd in ſtehender Ehe gebohren,

Jure Civili	Jure Saxon.
Erben ſie alle beyde in Capita: quia Legitimatio per Matrimonium omnes defectus purgavit. N. 74. c. 2. N. 89. c. 9.	Seqvimur J. Civile.

Nica-

Nicaſius verläſſet ſeiner Schweſter unechte Tochter, Suſannam, und ſeines Vaters Bruders 2. Eheleibliche echte Söhne,

Jure Civili

Gehet der Schweſter unechte Tochter des Vaters Bruders Kindern für.
l. 2. §. Sed & vulgo ff. ad SCt. Tertyll. l. ſi ſpurius 4. ff. und. cognat.

Jure Saxon.

Seqvimur Jus Civile: dann ein Weib mag mit Unkeuſchheit ihres Leibes ihre weibliche Ehe kräncken, ihr Recht verleuſt ſie aber damit nicht, noch ihr Erbe.
Landr. l. 1. Art. 5.

Digitized by Google

Narciſſus, ein unechter auſſer Ehe gebohrner Menſch verläſſet groſſes Erbgut, und hat keine nähere Verwandte als ſeiner Mutter Schweſter Sohn an einem: ſeines Vaters Bruder am andern: und ſeines Vaters Schweſter Tochter am dritten Theile,

Jure Civili	Jure Saxon.
Hat der unechte Narciſſus mit ſeiner Erbſchafft ſeiner Mutter Schweſter Sohn alleine befället, §. 4. J. de Succeſſ. Cogn. N. 89. c. 4.	Nihil aliud ſancitum

Caſi-

Digitized by Google

66.

Caſimirus verläſſet ſeinen Halb-Bruder von der Mutter in rechter Ehe gezeuget, und noch einen halben Bruder, den ſeine Mutter auſſerhalb der Ehe ex Amaſio gebohren,

Jure Civili	Jure Saxon.
Schlieſſet der halbe Bruder in der Ehe erzeuget, den unechten halben Bruder aus.	Nihil aliud novimus.

67.

Mopſus verläſſet einen Halb-Bruder Davum, den ſeine Mutter in der andern Ehe mit Pamphilo erzeuget, und auch eine Halb-Schweſter, die aber ſeine Mutter in Ehebruch, den ſie mit Arcadio begangen, erzielet hat,

Jure Civili	Jure Saxon.
Gebühret die Verlaſſenſchafft dem Halb-Bruder Davo alleine: fratres enim ex damnato coitu ſuſceptos neqve lex, neque natura agnoſcit. N. 89. c. 15. Auth. ex Complexu C. de Inceſt. & inut. nupt.	Idem ſervatur vid. Landr. Gloſſ. l. 1. Art. 51. ibi. Kein ehelich Mann

Affini

Affinitas.

Martha erſcheinet und berichtet, ihr Mann habe einen einigen Bruder gehabt, der ſey in Polen gezogen, und ein Jahr nach ihres Mannes Tode erſchoſſen, hätte weder Kinder noch Verwandte, ſie wäre ſeine Schwägerin, bittet, ſeine Verlaſſenſchafft ihr folgen zu laſſen,

Jure Civili	Jure Saxon.
Jure Affinitatis nulla permittitur Succeſſio. l. affinitatis C. Commun. de Succeſſ.	Schwägerſchafft und Gevatterſchafft hindern wohl am Ehelichen Leben, fördern aber nicht zum Erbe. Gloſſ. ad Landr. l. 1. Art. 3. n. 7.

4. Ad

CONJUGES.

Auff den hinterlaſſenen Ehegatten, Mann oder Weib.

Ster-

70.

Sterben zweene Eheleute voneinander, und es wird gefragt, was das eine Theil aus des Verſtorbenen Verlaſſenſchafft haben ſolle? ſo müſſen vor allen Dingen die Ehe-ſtifftungen angeſehen und darnach geſpro-chen werden, und hat kein Ehegatte Macht, in ſeinem Teſtament ohne des andern guten Wiſſen und Willen die Eheberedung zu än-dern oder auffzuheben.

Jure Civili	Jure Saxon.
Per l. fin. C. de pact.	Nil aliud ſancitum adeoque jus Civile ſervandum.

In foro Northuſano

Iſt in Anno 1577. auff Niclaß Heidecken Wittwe ſuchen in dem Schöppenſtuel zu Leipzig erkandt; So verbleiben euch auch vermöge angeführter Gewonheit (vid. infra Caſ 70.) eures Mannes Güter, ſo ihr in ſtehender Ehe miteinan-der erworben, und an euch erkaufft, ingeſamt billich, und es mag euch oberwehnter eures Mannes auffgerichteter letzter Wille zum Præjudiz und Nachtheil nicht gereichen.

Derogant n. Pacta dotalia ſua determinatione etiam juri ſtatutario. v. g. L. 80. de R. J. P. 3. C. El. 20. ibique Cz. d. 1. quæ & ipſa quoque tolluntur ſupervenientia liberorum.

Wann

71.

Wann ein Ehegatte von dem andern verſtirbet, und iſt keine Eheſtifftung vorhanden, ſo müſſen die Statuta und wohl hergebrachte rechtmäßige Gebräuche wohl beobachtet, und darnach erkandt werden, und kan das Weib dem Manne, oder der Mann dem Weibe portionem Statutariam durch einen letzten Willen nicht entziehen.

Jure Civili

Per l. 9. ff. de J. & J. l. 32. ff. de LL. arg. l. 55. ff. de legat. 1. N. 22. c. 33. N. 53. c. 6.

Jure Saxon.

Nov. Elect. p. 3. conſt. 20. & p. 3. conſt. 7. Gloſſ. in fin. Ich frage hier auch Landr. l. 2. Art. 36.

Nach Leipziger Statuten-Recht

Wenn einem Weibe der Mann ſtirbt, mit welchem keine Eheſtifftung aufgerichtet worden, demſelben Weibe ſoll frey ſtehen und die Option zugelaſſen ſeyn, ihr eingebracht Guth zu fordern, oder nach conferirung aller ihrer Güther aus ihres Mannes verlaſſenen Erbſchafft den dritten Theil nebſt voller Gerade zu nehmen. §. 27.

Stir-

72.

Stirbet ein Mann, und läſſet keine Kinder, keine Eltern oder Seitverwandte, biß in den 10. Grad, ſo iſt das Weib ſein Erbe, und ſchlieſſet den Fiſcum aus.

Jure Civili

L. 1. C. Unde Vir & Uxor.
Si enim ſocius vel Collegium excludit Fiſcum, qvidni & Uxor, qvæ individua vitæ eſt ſocia. Arg. l. 1. ff. de rit. Nupt. Add. Dn. Carpzov. Ipr. for. Saxon. p. 3. conſt. 18. d. 31. & Marc. Antonium Peregrinum de Jure Fiſci l. 4. tit. 3. n. 4.

Jure Saxon.

Teſte Schneidevv. J. de ſucceſſ. inter Vir. & Uxor. n. 10. 11. 12.

73.

Stirbet eine Frau, und verläſſet keine Kinder, ſondern ihren Mann, und neben demſelben etliche nahe Verwandte, als Vater, Mutter, Bruder, Schweſter, Baaſen, ꝛc. und es wird gefragt, weil keine Eheſtifftung vorhanden, was der Ehemann bekomme?

Jure Civili

Bekömbt der Ehemann regulariter nichts, auſſer daß er ſeine Donation propter Nuptias zurücke nimbt per c. fin. extra de donat. inter Vir. & Uxor. die Mitgabe oder Dos fället zurücke auff den Vater l. 4. C. ſolut. Matr. & paraphernalia ad proximum heredem, were aber das Weib vermögens, und der Mann gar arm, tunc etiam hic ex certâ parte admittitur, de qvo videri poteſt Nov. 117. c. 5. & Auth. præterea C. Unde Vir & Uxor. add. Caſ. ſeq. 71. & 74.

Jure Saxon.

Excepta Gerada bekömbt der Mann alle Mobilia, ſie ſeynd wo ſie wollen, und kommen auch her wo ſie wollen, Landr. l. 1. Art. 31. l. 3. Art. 76. Die unbeweglichen Güter bekommen die näheſten Blutfreunde, vid. Urtheil poſt Weichb. tit. Was dem Manne aus des Weibes Gütern, & ibi. Sonſt aber.

In

In foro Northuſano.

Iſt am 19. April 1577. ein SCtum oder Rathſchluß gemacht, des Inhalts: Haben Eheleute keine Kinder miteinander erzeuget, ſtirbt der Mann, ſo behält die Frau die unbeweglichen Güter ihr lebenlang zu gebrauchen, darf aber dieſelben weder verkauffen noch beſchwehren, und nehmen nach ihrem Tode des Mannes Erben ſolche Güter. Die fahrende Haab aber, als Barſchafft, Haußgeräthe, Silbergeſchirr, und was mehr zur Fahrnis gehöret, das behält die Frau nach des Mannes Tode erblich, und nach ihrem Abſterben beerbet ſie damit ihre näheſte, und nicht des Mannes Freunde. Et hoc ſervatur in Caſu controverſo, Wann die Frau vor dem Manne ſtirbet.

Digitized by Google

Stirbet eine Frau, und verläſſet ihren Ehemann, und darneben eine Tochter oder mehr Kinder mit ihme erzeuget,

Jure Civili	Jure Saxon.
Fället in dieſem Caſu, weil Kinder vorhanden, die Dos oder Mitgabe, ſie ſey erlegt oder nicht, auf den Ehemann, das übrige auff das Kind. Videantur Hilliger, ad Donell. Enucl. l. 14. c. 6. l. C. & Treutl. p. 2. diſp. 7. th. 11.	Wird es gehalten, wie in kurtz vorangeſetzten Caſu 70.

Nach Leipziger Statuten-Recht.

Wenn ein Mann, deme ſeine Frau ſtirbt, und Kinder nach ihr verläſt, zur andern oder dritten Ehe ſchreitet, ſo ſoll er ſchuldig ſeyn, ſich mit ſeinen Kindern des Mutter-Theils und Gerade halber vor dem ehelichen Beylager gäntzlich zu vergleichen ꝛc. §. 26.

Eine

Digitized by Google

75.
Eine Frau hat mit ihrem Ehemanne 2. Söhne erzeuget, die ſterben alle beyde, das Weib folget bald hernach.

Jure Civili	Jure Saxon.
Wird es gehalten, wie Caſ. 70. verſehen.	Gilt die Deciſio, ſo Caſ. 70. zu befinden.

Jure Northuſano Non-Scripto.

Iſt herbracht, wann Mann und Weib in ſtehender Ehe ein Kind zeugen, das die 4. Wände des Hauſes oder Gemachs beſchreyet, wann es gleich ſofort abſcheidet, ſo hat ein Ehegatte den andern uff ereignenden Fall, mit alle dem Seinigen, es ſey Fahrniſſe oder unbeweglich Gut, erblich beerbet.

Frau Eliſabeth iſt geſtorben, hat verlaſſen 3. oder 4. Kinder ex primo Matrimonio mit Auguſto erzeuget, an einem; ihren andern Ehemann Juſtum am andern; und mit ihme 5. erzielete Kinder am dritten Theile:

Jure Civili

Ut in priori Caſu 70. & 71.

Jure Saxon.

Ut in priori Caſu 70. & 71.

Ex Conſuetudine Northuſana

Nehmen die 3. oder 4. Kinder erſter Ehe vorhero das hinweg, womit ſie die Mutter ratione ihres Vatertheils juxta Caſ. 12. abgelegt, als ſie ad ſecunda Vota geſchritten, der Ehemann nimbt weg oder behält vielmehr ſein Einbringen: Das übrige an beweg- und unbeweglichen Gütern theilen die Kinder erſt- und anderer Ehe, neben dem Wittber Juſto in Capita.

Stirbet

Digitized by Google

77.

Stirbet ein Mann, und verläſſet Kinder und ſein Weib, oder läſſet Schweſter, Brüder, oder andere Verwandte, und ſein Weib,

Jure Civili

Würde das Weib nichts erben, ſondern ihre Dotem und illata wieder zurücke nehmen. Hätte ſie aber keine Mitgifft oder eingebrachtes Gut, oder es wäre gar gering, der Mann aber reich und der Kinder 3. oder weniger, ſo bekäme ſie 4. hereditatis partem; wären der Kinder mehr, ſo bekäme ſie Kindestheil, doch alles qvoad uſumfructum. Wären aber keine Kinder vorhandē ſondern des Defuncti Verwandten, ſo bekömpt der lebende Ehegatte vorgeſatzte Portion auch, qvoad proprietatem. N. 117. c. 6. Auth. præterea C. unde Vir & Uxor.

Jure Saxon.

Nihil aliud ſancitum, adeoq; Jus Civile ſervandum gl. fin. in Art. 36. Landr. teſtante und nimbt die Frau daſelbſt 4. vel virilem partem nach Inhalt der Auth. præterea ſine conſideratione, ob ſie reich oder arm, behält es auch, als ein Eigenthumb, doch muß ſie die illata conferiren, es ſeyn Kinder oder nur Seitverwandte vorhanden, doch ſteht ihr und ihren Erben frey, zu ihrem Einbringen zu greiffen, und den 4. Theil fahren zu laſſen, weil ſie doch ſelben nicht nehmen kan, als deducto ære alieno. Vid. Richter. d. tr. ſ. 4. m. 4. n. 1. 14. 20. & 24. Carpz. Jpr. p. 3. Con. 20. d. 15. Coler. p. 1. deciſ. 61. n. 12. Berlich. p. 3. Concl. 26. In foro SAXON. ELECT. p. 3. Conſt. 20.

Wann der Mann Kinder läſſet, empfähet das Weib, ſie ſey arm oder reich, 4. part. aller Güter. Läſſet er keine Kinder, den 3. Theil pleno jure, quoad Uſumfructum & proprietatem, doch daß ſie ihre Dotem & illata in gemeine Theilung bringe.

Stir-

Digitized by Google

78.

Stirbet eine Frau ohne Kinder, und es iſt conſtante Matrimonio nomine Mariti von ihrem Gelde ein Hauß, Garte, Wieſe oder Acker erkaufft,

Jure Civili

Behält der Mann daſſelbe Hauß oder Garten, und nicht der Frauen näheſte Freunde: qvæ enim conſtante Matrimonio acqviruntur, a Marito acqviſita creduntur. Coler. p. 1. deciſ. 57. n. 39. deciſ. 41, n. 13.

Jure Saxon.

Idem ſervatur Teſte Dn. Richter. de Succeſſ. ſ. 4. m. 1. n. 10. & m. 2. n. 4.

In foro Northuſano

Vigore SCti d. 19. April. 1577. Wann Eheleute in ſtehender Ehe ein Gut erkauffen oder erwerben, ſtirbt ihr eins, und haben keine Kinder erzeuget, ſo behält das andere, ſo am Leben bleibet, das erworbene und erkauffte Gut erblich, damit zu thun und zu laſſen.

Barba-

79.

Barbara verſtirbet, und läſſet viel Acker, Weinberge und Gärten, ſo alle beſtalt und voller Früchte ſtehen, hat aber weder Teſtament oder Eheberedung auffgerichtet; läſſet auch keine Kinder, ſondern ihren Ehemann, ihre Schweſter, ihren Bruder, und viel ausſtehende Nomina Activa.

Jure Civili

Fallen die Aecker und Gärten mit der Frucht auff Schweſter und Bruder, wie auch die Früchte. Sunt enim fructus ſtantes pars fundi. l. 44. ff. de R. V. l. fin. §. 6. ff. quæ in fraud. Credit.

Jure Saxon.

Iſt die Saat verdienet, wann die Egge das Land beſtrichen; die Gartenfrüchte, wann er beſäet, gerodet oder gehacket iſt, & tunc cedunt fructus Marito, zumal weil es mobilia ſeynd, ut ſupra Caſ. 70. dictum. Die Schulden ſo betagt tempore mortis Uxoris gehören dem Manne; die ſo nicht betagt, der Schweſter und Bruder nach der Meinung des Urthels poſt Weichb. tit. Was dem Manne aus des Weibes 2c. Landr. l. 3. Art. 76. & l. 2. Art. 58.

In foro Electorali

Gehören die Schulden betagt und unbetagt dem Manne, p. 3. Conſt. 23. Elect. Saxon. Qvam opinionem & ego puto omnino Veriorem & J. Saxon. communi magis conſentaneam. Coler. p. 1. d. 59. n. 17.

Phyllis hat mit Conſens ihres Curatoris ihr Erbgut vor 6000. fl. verkaufft, als ſie das Geld nun empfangen, und beyeinander hat, legt ſie ſich und verſtirbt, verlaſſend ihren Mann und ihre Schweſter.

Jure Civili	Jure Saxon.
Fället das Geld uff der Verſtorbenen Schweſter alleine; Cum pretium ſuccedat in locum prædii l. ſi & rem. 22. de pet. hered. ad Caſ. 70.	Erbet der Mann das Geld als ein Mobile alleine, und ſchlieſſet die Schweſter aus. Landr. Art. 76. l. 3. ad Caſ. 76. & Coler. p. 1. d. 57. n. 13.

Cory-

Digitized by Google

81.

Corydon hat ſich mit der Galateen öffentlich verlobt, vor der Copulation aber ſtirbet er gar plötzlich, und hat gantz keinen Anverwandten.

Jure Civili

Erbet alle ſeine Verlaſſenſchafft die Braut, und hat der Fiſcus daran kein Theil; qvia nuptias facit conſenſus, non concubitus l. nuptias ff. de R. J. & idem Juris in Sponſa quoad in Uxore l. 5. C. de bon. quæ liber.

Jure Saxon.

Bekömpt die Braut lauter nichts, weil das Ehebette noch nicht beſchrittẽ. Land. l. 1. Art. 45. l. 3. Art. 45.

82.

Oenophilus hat ſich mit der ſchönen Niſa laſſen copuliren, und als er ſich gantz ſtarre voll geſoffen, mit ihr ſchlaffen gelegt, wird er des Nachts vom Schlage gerühret, ſtirbet geſchwinde hinweg, und läſſet viel Güter, aber keinen einigen Blutfreund und Verwandten, ſondern alleine die Braut.

Jure Civili	Jure Saxon.
Wird es gehalten wie im vorigen 78. Falle.	Erbet die Braut alle Güter, weil kein näher Verwandter dar iſt, und begehret der Sachſe nichts mehr, als daß das Ehebette beſchritten dd. tt. c. 78. unangeſehen man nicht weiß, ob ſie die Haube verdienet, oder nicht? præſumitur enim id ita factum.

Iſt Lollius von ſeiner Frauen, die er täglich geprügelt, und gar übel tractiret, auch ein Stücke aus der Backe geriſſen, gelauffen, in den Krieg gezogen, und ihr keine Lebens-Mittel gelaſſen, ſo hat er nach ihrem Tode (auf Anruffen der Kinder) ſich deſſen verluſtig gemacht, was der Ehemann ſonſt von ſeinem Weibe erbet,

Jure Civili

Per Nov. 22. c. 15. §. 2. N. 117. §. 8. Beuſt. de Connub. p. 3. c. 6.

Jure Saxon.

Per Conſt. Elect. Sax. p. 3. Conſt. 26. Rauchbar. p. 1. qv. 47. Berlich. p. 3. concl. 36. n. 13. Carpz. ad d. conſt. d. 1. & def. 6.

Digitized by Google

84.

Liegt Pomponia an der Peſt, oder einem hitzigen böſen Fieber, ihr Ehemann Mutius läufft von ihr, ſchafft ihr weder Artzney, Speiſe oder Hülffe, daß ſie darüber im Elende verſtorben, ſo iſt er deſſen verluſtig geworden, was er von ihr zu erben gehabt,

Jure Civili	Jure Saxon.
Arg. d. N. 22. c. 15. Rauchbar. p. 2. con. 20. in terminis Ripa de peſte c. 1. n. 20. in fin.	per Conſt. Elect. 26. Carpz. ad d. conſt. def. 2.

Pyrgo-

Pyrgopolinices ein Soldat nimt ein altes Weib Murrina genandt, wird ihrer müde, legt ſich eine Concubine zu, und gebraucht derſelben nach Belieben, zeuget auch mit ihr ein Kind, ziehet hernach in den Krieg, nimbt die Dame mit, und giebt der alten Murrinen etwa 100. thlr. zu verzehren, die Alte, ſo dieſes alles geſchehen laſſen, und darüber bey der Obrigkeit nicht geklagt, ſtirbet, verläſſet Kleider, Silber-Geſchirr, Geräthe und dergleichen, ihr Bruder giebt ſich zu einem Erben an, der Ehemann auch.

Jure Civili	Jure Saxon.
Gehet der Ehemann dem Bruder vor: Cum enim divortium non adſit, Maritus Jure Succeſſionis non privatur, ex Menoch. Caſ. 287. D. Richter. de Succeſſ. ſ. 4. m. 4. n. 40. & cum ſcivit	Servatur idem per trad. Carpz. Ipr. for. p. 3. conſt. 26. d. 12. &

Jure Civili	Jure Saxon.
ſcivit & tacuit mulier, mariti adulterium, id ei remiſiſſe putatur §. fin. J. de Injur. l. 5. C. eod. &	& 13. & in prax. Crim. p. 2. q. 65. n. 28.

(2.) quia jus agendi ad privationem ſtatutariæ portionis non niſi ſuis competit heredibus vid. omnino Proſper. Farinac. p. 5 Oper. Crim. q. 142. limit. 10. n. ſi vero Maritus 121. & n. 126. 129.

Ægi-

Ægiſthus ein Ehemann begeht mit einer ledigen Dirne einen Ehbruch , ſeine Xantippe klagt daruͤber, er wird auch der That uͤberfuͤhret, und civiliter von der Obrigkeit mit 200. Thlrn. geſtrafft, ſo verleuret er darneben alles, was ihm ſein Weib in der Eheſtifftung zugeſagt, oder ſonſt von ihr zu hoffen gehabt, weil ſie ſich von ihme begeben.

Jure Civili	Jure Saxon.
Arg. Nov. 117. c. 8. Verſ. & ſiquidem Beuſt. de Matr. p. 2. q. 21.	Idem ſervatur Teſte Dn. Carpzov. p. 2. q. 64. n. 42. prax. Criminal. Urtheil poſt Landr. tit. Straffe umb Ehebruch.

87.

Lydia, eine junge Witbe, legt ſich etwa 9. oder 10. Wochen nach ihres Mannes Tode zum Knechte Hanſen, und bringet hernacher eine junge Tochter, die Kinder des verſtorbenen Mannes eifern es, die Witbe kans nicht leugnen, und verlieret dahero, was ſie aus ihres Mannes Gütern hätte fordern können, i. e. portionem Statutariam.

Juxta J. Civil. Dd.

Ita ſtatuere, videre eſt ex iis, quæ adducuntur a Dn. Carpz. in prax. Criminal. p. 2. q. 65. n. 1. & n. 37. D. Richter. de Succeſſ. ſ. 4. m. 4. n. 37. adde Nov. 22. c. 22. 23. 46. N. 12. c. 1. Si n. vidua, intra annum luctus nubens privatur hereditatibus, Legatis, aliisq; ſibi relictis l. 1. & t. t. C. de ſecund. nnpr. Imo & infamia notatur. l. 11. §. 3. ff. de his qui not. infam. cur non ſtuprum paſſa amittat lucrum ſtatutarium?

Jure vero Saxon.

perſpicuus habetur textus & Definitio Caſus in lib. 1. Art. 5. Landr. Ein Weib mag mit Unkeuſchheit ihres Leibes ihre Ehre kräncken, ihr Recht verleuſt ſie damit nicht, noch ihr Erbe.

Wann

88. Wann 2. Eheleute vom Conſiſtorio wegen ihres böſen Lebens und unverſöhnlichen Haſſes vom Tiſche und Bette geſchieden, ſo wird doch dadurch die Succesſion zwiſchen Eheleuten, derer in Caſu 69.70. 71.72.73.74. &c. gedacht, dadurch nicht auffgehaben.

Jure Civili	Jure Saxon.
Nullibi ſublata eſt in hoc caſu Succeſſio.	Succeſſio æque non eſt expuncta Teſte Dn. Richtern de Succeſſ. ſect. 4. m. 4. n. 43. Carpz. p. 3. conſt. 26. d. 15. diſſentire quidem ex parte Nocentis videtur Berlich. p. 3. concl. 36. n. 26. & ſeqq. ſed ei ſatisfacit Dn. Carpz. l. 2. Jpr. Conſiſt. d. 215. n. 11. 12.

Digitized by Google

89.

Wann einer von den Ehegatten gegen den andern ſich durch Ehebruch, boßhaffte Verlaſſung, 2c. und dergleichen vergreifft, ſo verleüret er nicht ehe die portionem ſtatutariam, oder was ihme nach Gewonheit gebühret, er werde denn deswegen gerichtlich beſprochen, und werden zu ſolcher Klage alleine des Mannes oder Weibes Kinder in linea Deſcendenti gelaſſen, die Seitverwandten aber, als Schweſter und Bruder werden darzu nicht admittiret, es hat ſich auch der Fiſcus in ſolchem Falle der Succeſſion nicht zu bedienen, ſondern die portio ſtatutaria bleibt in der heredität.

In Foro Civili

Teſtes ſunto Proſper. Farinaceus p. 5. Oper. Criminal. q. 142. n. 126. Nicolaus Böerius deciſ. 338. n. 8. adde l. ſi ab hoſtibus §. ſi Vir ff ſolut. Matrim. Coler. p. 1. deciſ. 57. in fin. & ſupr. Caſ. 82.

In Foro Saxon.

Servari idem teſtantur Dan. Möller. l. 1. ſemeſt. 3. n. 1. & late Carpz. Jpr. Crim. p. 2. q. 65. n. 24. & Jpr. for. Sax. p. 3. conſt. 26. def. 12. n. 19.

5. Ad

5. Ad

F I S C U M.

In die Fürſtliche Rentkammer, in den Cammer-Kaſten, oder dem Ambte.

91.

Hat der Verſtorbene gar keine Verwandte in nieder-oder auffſteigender, oder Seitwarts-Linien, biß uff den 10. Grad, auch keinen Ehegatten verlaſſen, ſo fält ſeine Verlaſſenſchafft dem Fiſco anheim.

Jure Civili

p. l. 1. & l. 4. c. de bon. Vac. l. 2. C. ad L. Jul. de Vi publ. l. 1. C. de bon. libert. l. 9. ff. de L. Jul. Maj. Menoch. de adipiſc. poſſ. remed. 4. n. 299.

Jure Saxon.

Landr. l. 1. Art. 28. Conſt. Elect. p. 3. conſt. 38. D. Richter de Succeſſ. ab Inteſt. in præf. n. 13. & ſect. 5. n. 1.

Gehö-

Es gehören aber die JURA FISCI zu, und gebrauchen ſich deroſelben

Jure Civili

Der Römiſche Käyſer 2. F. 26. Der Pabſt im Kirchen-Eſtat Cl. nolentes de hered. Die Fürſten, Grafen und Städte, ſo unmittelbahre Stände des Reichs ſeynd. Souveraine Könige und Potentaten, und dann die, ſo ſie ex conceſſione, oder ex præſcriptione, erworben haben, Schneidevv. J. de Succeſſ. Fiſc. n. 7. 8. & de Succeſſ. frat. ex uno lat. Marc. Anton. peregrinus Patavinæ Cameræ Advocatus de Jure Fiſci l. 1. tit. 2. & Matth. Stephan. de Jdict. l. 2. p. 1. c. 7.

Jure Saxon.

regulariter alle diejenige Obrigkeiten, ſo die Ober oder Halsgerichte haben. Landr. l. 1. Art. 28. l. 3. art. 8. Schneidevvin. d. l. n. 8. Coler. p. 1. d. 72. Doch wird auch disfals die hergebrachte Gewonheit billig in acht genommen. Arg. Gl. in Art. 26. l. 2. Landr. ibi. Jch frage.

Wann

Digitized by Google

93.
Wann unter ſolchen Gütern, wie vorgeſagt, Lehn-Zins-oder Erb-Zins-Güter ſeynd, die fallen nicht dem Fiſco, ſondern dem Lehnherrn anheim.

Jure Civili	Jure Saxon.
per l. fin. C. de Jur. Emph. 2. FF. 13.	Lehnrecht c. 6. ibiq; Gl. Sent. poſt Weichbild tit. Auff den Lehenherrn fället bißweilen. Landr. l. 2. Art. 21.

Ver-

Digitized by Google

94.

Verläſſet iemand Güter, der wegen ſeiner Miſſethat zum Tode verurtheilt und juſtificiret iſt, oder der ihme ſelber das Leben genommen, ſo fallen ſolche Güter nicht an den Fiſcum, ſondern des Todten Erben, es hätte dann der Miſſethäter ein Laſter der beleidigten Majeſtät begangen,

Jure Civili	Jure Saxon.
per Auth. Bona damnatorum C. de bon. damnat. N. 134. c. 13. §. ut a Carolus V. Peinliche Halsg. Ordn. Art. 218. & c. 135. add. L. fin. §. ſi quis ff. de bon. eor. qui anr. Sent. l. 2. C. qvi teſtam. f. poſſ.	Landr. l. 2. Art. 31. Wer von Gerichts wegen ſeinen Leib verleuret, oder ihm ſelber den Todt anthut, ſein näheſter Erbe der nimt ſein Gut. Coler. p. 1. d. 34. n. 3. & 72. n. 5. adde iis quæ de Carnifice dixit Carpz. pr. Crim. p. 1. qvæſt. 2. n. 32. & l. 6. Reſp. 102. de propricidio vid. J. Schneidevv. J. de Succeſſ. Fiſci. n. 15.

95.

Wann der Fiſcus auff vorgeſatzte Maſſe ihme eröffnete oder heimgefallene Güter binnen 4. Jahren nicht einziehet, oder ſich derſelben anmaſſet, ſo behält

Jure Civili	Jure Saxon.
Dieſelbe der Poſſeſſor, und kan ſich mit der vierjährigen præſcription wieder den Fiſcum ſchützen. per l. 1. C. de qvadr. præſcript.	Cum nihil aliud ſancitum, ſeqvimur J. Civilis diſpoſitionem. Landr. Art. 36. l. 2. Gl. Ich frage. J. Schneidevv. J. de Uſucap. & præſcr.

AD-

Digitized by Google

ADDITIO

Von

Der Blutfreund- Verwand- und Schwägerſchafft,

Und

Wie dieſelbe zu rechnen oder zu computiren ſey.

Digitized by Google

IN ARBORE CONSANGVINITATIS

Sunt

Obſervandæ Lineæ,
Gradus &
Computationis modus.

(1.) Linea eſt ſeries perſonarum proximitate ſangvinis vel familiæ junctarum.

eſtq;

Deſcendens,
Aſcendens,
Collateralis, quæ & Transverſalis dicitur & Obliqua.

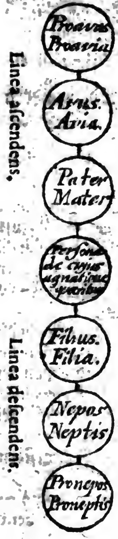
Deſcendens die Thal-oder Niederſteigende Linie continet liberos, Söhne, Töchter, Kindes Kinder, uno verbo, unſere Nachkommen Aſcendens die auffſteigende Linie continet parentes, Vater, Mutter, Großvater, Großmutter, Eltervater, Eltermutter, & uno verbo Majores Noſtros, die Vorfahren oder Voreltern, & vocatur die auffſteigende Linie.

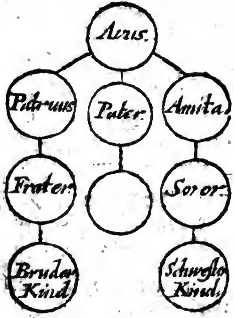
Transverſalis die Seit-oder Neben-Linie comprehendit die Seitverwandten vom Vater ſeu agnatos, Saxonibus die Schwerdtmagen, & cognatos die Seitverwandte von der Mutter, Saxonibus die Spielmagen. Huc refer fratres, ſorores, eos easq; qui quæve ex illis generantur, adde & patruos des Vaters Brüder, amitas, des Vaters Schweſtern, Avunculos, der Mutter Brüder, materteras, der Mutter Schweſtern, Omnes vocantur collaterales & a latere juncti.

(2.) Gradus eſt intervallum, quo proximus a proximo per gene-

generationem diſtat. Vel eſt ſaltus ſeu tranſitus de proximo in proximum cognatum; hinc nota eſt regula:

Quot ſunt tranſitus de perſona in perſonam, tot ſunt qvoque gradus.





Lineæ Tranſverſales.

Digitized by Google

NB.

1. Die Löcher, darinnen man die Nahmen ſchreibet, heiſſen Cellulæ.

2. In Vacua Cellula, (darein gehöret allezeit die Perſon, nach derer Verwandnüß gefraget wird, und von derer man zu zehlen anfänget) wird in vielen Büchern eines Mannes Geſichte gefunden, der heiſſet Petruzius, iſt ein alter Pedelle zu Bononien geweſen.

3. Computatio iſt die Rechnung, wie nahe einer dem andern mit Blutfreundſchafft verwand,

Eſtq; duplex

Civilis & Canonica: Illa ex Jure Civili ſeu Cæſareo, hæc ex Pontificio fluit vel Canonico, prior obtinet in Erbfällen, altera in Eheſachen.

4. Computationis modus iſt die Wiſſenſchafft und Art zu rechnen, wie nahe eine Perſon der andern verwand ſey?

Hic ſerva

1. Man fähet an von der einen Perſon, und höret auff bey der andern, cujus cognationem quæro.

2. Von der erſten Perſon ſteiget man gradatim hinauff usque ad communem utriusq; ſtipitem zu dem Groß- oder Eltervater, davon ſie beyde herkommen.

3. Hoc reperto ſteige ich gradatim wieder nieder usque ad alteram perſonam, und dieſes iſt in utraque computatione wahr, res erit exemplo ſatis clara.

Ex. gr.

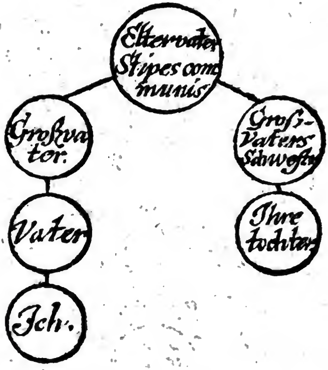
Wie nahe iſt mir verwand meines Großvaters Schweſter Tochter?

Opera-

Digitized by Google

Operatio.

Ich frage von meiner Perſon an, und ſteige hinauff zum Elter-Vater, und per cellulas wieder hinunter, biß auff meines Großvaters Schweſter Tochter,



In Civili computatione valet hic regula:

Qvot ſunt gradus a perſona prima ad ultimam; tot ſunt gradus, vel

Quot ſunt perſonæ, tot ſunt gradus, demta ea, a qua incipitur.

Nehme ich nun im vorigen Exempel meine Perſon hinweg, bleiben 5. Erg. iſt meines Großvaters Schwe-

ſter-

ſter Tochter mir im 5. gradu juxta Civilem computationem verwandt, und allhier gilt die diſtinctio inter lineam æqvalem & inæqvalem gar nicht.

In Computatione Canonica

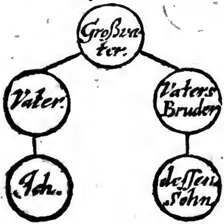
1. Stelle ich erſt die Perſonen, wie in voriger Civili geſchehen.
2. Dann ſtreiche ich nicht hinweg, die erſte oder meine Perſon, davon ich angefangen, ſondern den alten Vater, oder ſtipitem communem, bleiben dann auff ieder Seite ſo viel Cellulæ oder Perſonen, als auff der andern, linea eſt æqualis, und die Verwandſchafft in gleicher Linien, welche bekant iſt, wann ich nur eine Seite zehle, und das iſt, was die Canoniſten wollen in der Regul:

Qvoto gradu perſonæ diſtant a communi ſtipite, toto gradu diſtant inter ſeſe,

Ex. gr.

Ich und meines Vaters Bruders Sohn, wie nahe ſeynd wir?

Operatio.



Nehme

Nehme ich allhier den Großvater hinweg, ſo bleiben auff ieder Seite 2. Cellulæ, adeoque eſt linea æqualis, und ſind wir verwand in ſecundo gradu lineæ æqvalis juxta Canonicam Computationem.

In ſecundo Caſu.

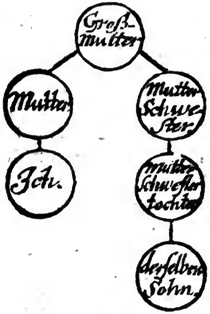
Wenn nach voriger Stellung und Abnehmung des ſtipitis communis, die Cellulæ auff beyden Seiten der Zahl nach ungleich ſeyn, ſo iſt es linea inæqualis, und die Perſonen ſeynd einander in ungleicher Linien verwand, da zehle ich allein die längſte Linie, und ſo viel Cellulas dieſelbe hält, ſo viel Grad ſtehen die Perſonen von einander, die Canoniſten begreiffen es in dieſer Regul:

Qvoto gradu remotior perſona diſtat a communi ſtipite, toto gradu diſtant inter ſeſe.

Ex. gr.

Wie nahe bin ich meiner Mutter Schweſter Tochter Sohns verwand?

Operatio.



Nehme ich allhier die Großmutter hinweg, ſo bleiben auff einer Seiten 3. Cellulæ, und auff der andern zwo, Erg. ſind wir in tertio gradu inæqualis lineæ verwand.

(5.)

Praxis ſeu Uſus

Civilis computationis conſiſtit in ſucceſſionibus ab inteſtato in Erbfällen und gelten die regulæ:

Proximior gradu, proximior hereditati, ie näher dem Sip, ie näher dem Erbe.

Cano-

Canonica Computatio

Wird gebraucht in Eheſachen, wenn man nehmlich wiſſen will, welche Perſonen einander heyrathen können oder nicht? damit ſie nicht zu nahe ins Blut heyrathen, und davon handelt das 10. Cap. in lib. 3. Moiſes.

Pro Nunc

Nobis ſufficiant ſeqventia.

1. In linea recta, videlicet inter Aſcendentes & deſcendentes nullum conceditur matrimonium, wenn Adam wieder käme, ſeine Eva bliebe zurücke, ſo könte er keine auff Erden heyrathen, denn wir ſind alle ſeine Kinder und Kindes-Kinder.
2. In linea collaterali ſunt connubia prohibita in primo gradu lineæ æqualis, Schweſter und Bruder können einander nicht heyrathen.
3. In linea collaterali inæqualis lineæ, prohibita ſunt connubia in ſecundo gradu, alſo kan ich meines Vaters Schweſter oder meines Bruders Tochter nicht nehmen.
4. Idem ſervatur in lineæ inæqvalis gradu tertio, daher darff ich nicht freyen meines Bruders Sohns Tochter, wiewohl in dieſem Gradu zu zeiten von der Hohen Obrigkeit diſpenſiret wird.

AFFINITATIS

quoq; non exigua eſt habenda ratio, non qvidem in Erbfällen ſupra Caſus 66. ſed in Matrimonio, & eſt quædam propinquitas, qua maritus uxoris ſuæ conſangvineis,

Google

neis, & Uxor mariti conſangvineis jungitur affinis. Germanice die Schwägerſchafft.

Ex. gr.

Meiner Frauen Blutverwandte ſeynd meine Schwäger und Schwägerinnen, und meine Blutverwandte ſeynd hinwieder meiner Frauen Schwäger und Schwägerinnen.

Canoniſtæ

Tria Affinitatis genera proponunt; quæ exemplis datis illuſtrabimus.

1. Genus eſt, in quo conſangvinei mariti fiunt affines uxoris & viceverſa. Meiner Frauen Bruder und Schweſter ſind meine rechte Schwäger und Schwägerinnen.

2. Genus vocant, in quo affini meo primi generis additur perſona per connubium, wenn meines Weibes Bruder heyrathet, ſo iſt ſeine Frau meine Schwägerin in genere ſecundo.

3. Genus dicunt, wenn ich in ſecundo Matrimonio verſtürbe, meine Witbe heyrathete wieder, ſo wäre ihr neuer Ehemann meiner erſten Frauen Brudern mit Schwägerſchafft verwand in 3. genere, ſed hæc pontificia ſunt tradita, illi vere ſunt affines, qui primi dicuntur eſſe generis, reliqui omnes non niſi abuſive ita vocantur.

Lineas & gradus

proprie non agnoſcit affinitas, quia non naſcitur ex generatio-

neratione, ſed ex nuptiis Tertii, ad exemplum autem conſangvinitatis eidem attribuuntur, unde quidam Conſangvinei dicuntur Affines, & in eorum computatione recurrimus ad regulas conſangvinitatis; hinc Magiſtralis eſt tenenda Maxima.

Quoto gradu quis eſt Uxori meæ conſangvineus,
toto gradu ille mihi eſt affinis.

Ex. gr.

Meiner Frauen Bruder iſt ihr verwand in primo gradu æqualis lineæ, Er. in eodem mihi affinis.

Ex. gr.

Meines Großvaters Bruders Tochter iſt mir in tertio gradu lineæ inæqualis in conſangvinitate verwand, Er. & in eodem gradu, meiner Frauen Schwägerin.

Scientia hæc

Neceſſaria eſt & utilis in Conſiſtoriis, quandoq; enim affinitas impedit matrimonium, hinc tenenda Maxima.

Gradus in Conſangvinitate prohibitus, eſt quoq; in
affinitate prohibitus.

Ex. gr.

Ad 3. usque gradum lineæ æqualis & usque ad eundem gradum lineæ inæqualis incluſive iſt in der Lutheriſchen Kirche die Ehe regulariter verboten in conſangvinitate, Er. auch in illis gradibus in affinitate.

Ex. gr.

Meine Frau hat nicht können heyrathen ihres Bruders Sohn, denn er war ihr in ſecundo gradu lineæ inæqualis in ſangvine verwand, Er. könte ich auch uxore extincta ſeine Tochter nicht nehmen, quia mihi in eodem gradu affinis.

Folgen einige Formularia zu Ehe-Stifftungen, und zwar

I. Formular zweyer Adelichen Perſonen.

IM Nahmen der heiligen und unzertrenten Drey-Einigkeit GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes, ſey hiemit iedermänniglich zu wiſſen, daß heut dato eine Chriſtliche Freundſchafft der heiligen Ehe verabredet, angenommen, geſtifftet und geſchloſſen worden zwiſchen dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn N. N. v. N. und der auch Hoch- und Wohlgebohrnen Fräulein N. v. N. andern Theils, in Beyſeyn und mit Vollworth Tit. Herrn N. N. Juris Utr. Doctoris als der Fräul. Braut conſtituirter Herr Vormund, ſo wohl in Anweſenheit und auch mit guten Rath beyderſeits näheſten Anverwandten, reſp. Herren Vettern und Frauen Muhmen, dergeſtalt, daß nur erwehnter Herr Bräutigam auff beſchehenes freundliches Anſuchen und Begehren und hierauff erhaltenen deutlichen Jawort von Seiten der Fräulein Braut, beyderſeits einander zu ehelichen und auff vorhergegangene Prieſterliche Copulation des allernehiſt beyzulegen bewilliget und auffs kräfftigſte beſchloſſen worden.

Wie ſie denn beyderſeits alle Eheliche Treue, Liebe, Freundſchafft und alles erwünſchte und vergnügte Begehen einander verſprochen und ſo damit ſämtl. Hohe Anverwandten einen Wohlgefallen hierin haben mögen.

Hier-

Hiernechſt weilen die Onera Matrimonii zu erleichtern der Herr Vormund von Seiten der Fräulein Braut vor nöthig und billig hält, und dieſerwegen 2000. Thlr. zum Ehe-Gelde zu conſtituiren befunden, welche auch dem Hoch-und Wohlgebohrnen Herrn Bräutigam accept geweſen, als verſpricht ſelbiger dieſe 2000. Thlr. Krafft dieſes noch den Tag vor dem Ehelichen Beylager baar an nur gedachten Herrn Bräutigam zu vergnügen.

Dagegen der Herr Bräutigam wiederum zu einem Gegen-Vermächtniß auff eben ſo hoch als 2000. Thlr. ſich willigſt offerirt und Krafft dieſes ordnet und verſpricht; Begäbe ſichs nun, daß ſie die Fräulein Braut als künfftige Ehegattin, ſeinen Tod (welches doch der Höchſte lange verhüten wolle) erlebte, ſollen ihr unbeſchadet ihrer weiblichen Gerechtigkeit an Gerade, Morgengabe und Antheil, derer ſie auff den Todes-Fall zu gewarten, über ihr Ehe-Geld entweder beſagte 2000. Thlr. Gegen-Vermächtniß und Beſſerung alsbald nach der Beerdigung und angetretener Erbſchafft aus deſſen Güthern baar ausgezahlet, oder nach Willkühr Zeit ihres Lebens jährlichen, und zwar auff zwey Termin halb Michaelis und halb Wallpurgis 440. Thlr. den nechſten Termin nach ſeinem tödtlichen Hintritt anzuſetzen, an die Oerter, die ſie ſich weſentlich vorbehalten wird, ohne allen Schaden an guter Müntze die Zeit ihres Lebens gereichet und gegeben werden.

Da hingegen es auch denen Erben frey ſtehen ſoll, ſie in allen an Ehe-Gelde und Heyraths-Guth völlig abzufinden.

Was

Was der Fräulein Braut anderweitiges Vermögen auch diejenigen Nutzungen ſo ihr aus ihrem väterlichen Erbe zu ſtehen, betrifft, verſpricht die Fräulein Braut nicht weniger dem Herrn Bräutigam ſolche zuzuwenden. Da hingegen der Herr Bräutigam noch überdiß an Zinß zu ihrem jährlichen Haußzinß Zeit ihres Wittben-Standes ihr jährlich 45. Fl. iedoch nach ihren Todte an die nähiſten Erben hinwiederum zu fallen ordnet und wiedmet.

Wie denn auch letzlich der Herr Bräutigam über alle dieſe befindliche Articul ſeiner Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen, Lehns-herrlichen Conſens auszuwürcken in Krafft dieſes ſich anheiſchig macht; Und daß dieſes alſo geſchehen abgehandelt und vollzogen worden, ſind hierüber zwey gleichlautende Receſſe aufgerichtet, und ſo wohl von beyderſeits Contrahenten als auch denen hierzu erbethenen Zeugen unterſchrieben und beſiegelt worden; So geſchehen Filens den 19. Nov. 1717.

(L.S.) N.N. v. N.
(L.S.) N. v. N.
(L.S.) N.N. v. N.
(L.S.) N. v. N.
(L.S.) N.N. J. U. Doct. als Curator.

Digitized by Google

III.

II. Formular einer Bürgerlichen Ehe-Stifftung.

KUnd und zu wiſſen ſey iedermänniglich, inſonderheit denen ſolches zu wiſſen von Nöthen, daß heut dato im Nahmen des Dreyeinigen GOttes eine Chriſtliche und beſtändige aufrichtige Freundſchafft und Ehe mit Rath und Zuziehung beyderſeits nahen Anverwandten und Freunden zwiſchen dem Hoch-Edlen, Veſt- und Rechts-Wohlgelahrten Herrn Johann David Theophilo, J. U. Doctore, und der Wohl-Edlen und Tugendſamen Jungfrau Eliſabethen Beylſchmidtin, des weyland Wohl-Edlen Herrn Beylſchmides berühmten Kauff- und Handelsmanns Eheleibl. ältiſte Jungfr. Tochter, mit Genehmhaltung ihres reſp. Herrn Curatoris Herrn Sebaſtian Feigen, berühmten Handelsmann allhier, angebracht, verabredet, angenommen und geſchloſſen worden, ſo daß beyde Perſohnen in aufrichtiger Liebe, Treue und allem Förderſamen bey einander ehelich zu leben und zu ſterben und ſich zu dem Ende auf vorhergehende Prieſterliche Copulation binnen dato und 4. Wochen einander ehelich beyzulegen, Krafft dieſes verſprechen und geloben. Damit aber alles und beſonder dero künfftige Succeſſion ſeine gemeſſene Gräntzen haben möge, ſo ordnet Krafft dieſes der Jungfer Braut obberührter Hr. Vormund dem Hn. Bräutigam im Nahmen derſelben zu der Mitgifft 4000. Thl. welche er ihme noch vor der Hochzeit entweder baar auszuzahlen oder an gewiſſen Oertern von den ihrigen zu aſſigniren und zu übergeben verſpricht, dahingegen der Hr. Bräutigam

beſag

Digitized by Google

beſagter Jungfr. Braut ein gleiches zum Gegen-Vermächtniß Krafft dieſes ordnet und ausgeſetzt haben will.

Solte nun dem Höchſten gefallen, ſie beyderſeits mit Ehe-Segen und lieben Kindern zu erfreuen, ſo ſind ſie beyderſeits des feſten Schluſſes einig worden, dero künfftige Succeſſion in allen denen hieſigen Statutis und Landes-Geſetzen gemäß in ihr ſämtl. Vermögen geſchehen zu laſſen; Im Fall aber eines von beyden durch Göttl. Rath ohne Leibes-Erben verſtürbe, ſo ſind beyderſeits dahin einig worden, daß zwar der Jungfr. Braut Mobilia und obberührte Mitgifft zuſamt der Gerade der Herr Bräutigam überkommen, die Immobilia aber dero nähiſten Anverwandten anheim fallen ſollen. Dergleichen auch, daferne er vor ſeiner geliebten Eheliebſte ohne Leibes-Erben verſterben ſolte, dieſelbe zwar das Gegen-Vermächtniß der vier tauſend Thlr. nebſt ihren Illatis aus ſeinen bereiteſten Vermögen worein ſo wohl auch ſo lange ſie unverehligt in Wittwenſtande verbliebe, jährlich 100. Thlr. Haußzinß von den nähiſten Erben erhalten, die Immobilia aber ebener Maſſen den nähiſten Anverwandten verbleiben ſollen, es wäre denn daß ſie alle das ihrige zuſamt der Gerade conferiren und den dritten Theil der ſämtl. Hinterlaſſenſchafft errichten wolten. Uhrkundlich iſt dieſe Ehe-Stifftung in Beyſeyn ſämtl. Anverwandten auch den hierzu erbethenen Zeugen zwiſchen Braut und Bräutigam ſamt dero reſp. Hrn. Curatore vollzogen und beyden Theilen in beſonderer Abſchrifft hievon ertheilet worden; So geſchehen Leipzig den 16. Jul. 1717.

(L.S.) Johann David Theophilus.
(L.S.) Eliſabetha Beylſchmidtin.
(L.S.) Sebaſtian Feige, Curator.
(L.S.) N. N. dazu erbetene Zeugen.

S 2 Von

Von Teſtament oder letzten Willen.

Bey Verfertigung eines Teſtaments oder letzten Willens iſt wohl zu obſerviren, daß

1. Solches in Beyſeyn eines geſchwornen Notarii und 7. Zeugen verfertiget und unterſchrieben ſeyn;

2. Der Teſtirer bey vollkommenem Verſtand und Gebrauch ſeiner 5. Sinnen ſeyn muß.

3. Noch mehr mag auch einer in ſeinem letzten Willen nicht diſponiren oder jemanden zum Erben einſetzen, in Gerade oder Heer-Geräthe, oder dergleichen andern Legiren. Maſſen gleich wie jene der nächſten Nifftel, und dieſes dem nächſten Schwerdtmagen aus Verordnung derer üblichen Rechte, vid. L. R. L. I. Art. 22. ſeqq. usque 27. auch ſo gar Jure proprio oder aus eigener rechtlicher zuſtehender Macht und Gewalt ſtracks in Articulo und in letzten Augenblicke des Beſitzers ereignenden Todes als Eigenthum erlanget wird, dieſes ſein vorher daran gehabtes Recht aber gäntzlich erlöſchet, alſo mag unmöglich die vorher über ſelbiges errichtete Diſpoſition von einiger Krafft und Würckung ſeyn.

Dieſem nach daferne ja mit dergleichen Dingen etwas vorgenommen werden wolte, müſte der Teſtirer nach Anleitung des vorhergehenden §. 78. und im 79. angezogene Regul nothwendig die nächſte Nifftel und Schwerdtmagen in ſeinen vorhabenden letzten Willen und Verordnung conſentiren laſſen.

Oder er könte auch dieſes Mittel ergreiffen, daß er Heer-Geräthe und Gerade durch einen Actum oder Handel unter denen

Digitized by Google

denen Lebendigen, als Schenckung, Tauſch, Kauff und dergleichen eräuſerte, denn nicht dieſe, ſondern nur die Verordnungen auf den Todes Fall ſind wegen derer in 86. §. obenangezogenen Urſachen zu recht unterſagt, vid. Carpz. def. 34. ad C. El. 38. p. 3. wie deñ täglich nur berührter modus, ſonderlich zwiſchen Mann und Weib, ſo ein ander Gerade und Heer-Geräthe insgemein gar um leidlichen Preiß verkauffen, als eine beſondere Cautel practiciret wird.

Es fragt ſich aber: Ob nicht hernach das verkauffte oder vertauſchte Heer-Geräthe und Gerade, gelöſete Kauff-Geld und empfangene andere Sachen an jenes ſtatt ſurrogiret und dem nächſten Schwerdtmagen, oder Nifftel dennoch gegeben werden müſſen? Die Antwort iſt nein. Sintemahl ein Unterſcheid zu machen iſt dergeſtalt, daß zwar in denen rebus Univerſalibus, oder allgemein zuſammen zurechnenden Dingen, worzu auch Erbſchafften gerechnet werden, und dahero deren pretium oder Preiß an ihrer Stelle hernach geachtet und fodert wird, L. 13. §. 4. ff. de hered. petit. & L. 16. §. 1. eod. ingleichen nach der 28. Conſtit. El. p. 1. & Dec. nov. 58. behalten die Gläubigere eben dasjenige Recht und Vorzug an denen aus ihrer Schuldnere ſubhaſtirten oder verkaufften Gütern gelöſeten Geldern, welches ſie zuvor an jenen hatten.

Allein mit denen rebus ſingularibus oder einzeln beſtehenden und zu betrachtenden Dingen hat es eine andere Bewandniß, und vertritt das Geld dererſelben Stelle nicht, als z. E. Geld, aus erkaufften Lehn-Gütern, oder aus unbeweglichen, oder aus geſtohlnen Dingen gelöſet, iſt keinesweges vor Lehn, unbeweglich oder geſtohlnen Guth zu achten, und alſo auch vor das verkaufte Heer-Geräthe oder Gerade gelöſte

Kauff-Geld ſtatt jener zu fordern, iſt keinesweges der Niftel- und Schwerdtmagen, wohl aber andern weiter durch Teſtamente zu vermachen oder auf den Todes-Fall zu verſchencken dem Verkauffer nachgelaſſen.

Nach dem Leipziger Statuten, und 1692. ergangenen heilſamen Conſtitution, bleibet der Wittber nach Abſterben ſeines Eheweibes, ſo keine leibliche Tochter hinter ſich läſſet, völliger Beſitzer der Gerade. Dieſe gute Verordnung iſt ſo vielmehr preiß-würdig da das Frauenzimmer hier offtermahls in Anſchaffung dergleichen ſehr abuliret und manchen Mann nach der Frauen Abſterben wenn er ſolches in fremde Hände lieffern ſolte, zu kurtz geſchehen würde, ſeinen Töchtern aber wird ein Vater nichts entziehen, die er ohnedem ſchuldig auszuſtatten. Iſt alſo dem ſonſt von der Gerade üblichen Sprüchwort: **Gerade macht viel Ungerades,** Einhalt geſchehen.

4. Noch iſt hier ſchlüßlich in acht zu nehmen, daß zu Vermeydung aller Gefehrde, und damit zu dem Teſtament nicht etwan ein Legatum oder fidei Commiſs hinzu gefüget werden könne, am klügſten gethan ſey, wenn 1. oben und unten auf allen Seiten des Teſtaments, benebenſt Auffdrückung des Pitſchaffts die Worte: **Mein letzter Wille N. N.** und zwar ſo genau als es ſeyn kan an die Zeilen des Teſtaments angefüget, 2. bey der von Teſtirer zuletzt am Ende des Teſtaments zufertigende Unterſchrifft ſeines Nahmens, ebenfalls derer Zeugen Nahmen darunter geſetzet, 3. der Teſtirer um alle Seiten des Teſtaments eine Linie herum ziehet. 4. die Zeugen nicht etwan um dem Umſchlag, der um ſelbiges etwan geleget wird, auswendig, ſondern inwendig

auf

auf der letzten Seite, da des Teſtirers Unterſchrifft und Siegel befindlich iſt, allernechſt unter dieſe unterſchreiben und beſiegeln:

Und dieſes wäre kürtzlich bey Teſtamenten zu erinnern, dabey aber der Teſtirer am beſten und klügſten handeln wird, daß er bey Aufrichtung eines Teſtaments einen verſtändigen Juriſten zu Rathe ziehet, wo ſelbiger anders an dem Orte zu haben. Zum Beſchluß folgen einige Formularia zu Teſtamenten.

Teſtament
Oder
Letzter Wille eines Kauffmanns.

Im Nahmen der Heil. Hochgelobten Drey-Einigkeit GOttes des Vaters, des Sohnes, und des H. Geiſtes.

DEmnach der Allerhöchſte GOtt nach ſeiner Güte und Gnade mir, Sempronio Lucio Kauff- und Handelsmann allhier, ein ziemlich hohes Alter erreichen laſſen, und die Stunde meines Todes je mehr und mehr herbey rücket: ſo habe ich in Zeiten bey noch geſunden Tagen mein Hauß beſtellen, und wie es nach meinen ſeel. Ableben gehalten werden ſoll, nachfolgendes diſponiren wollen:

1. Wie ich nun zuförderſt meine durch Chriſti Blut und Tod theuer erkauffte Seele in des treuen GOttes Hand befehle, der ungezweifelten Hoffnung, er werde ſie zu Gnaden annehmen und zur ewigen Freude bringen, auch am jüngſten Tage mit dieſem meinem, jedoch verklärten Leibe wieder vereinigen: Alſo ſoll dieſer nach meinem Abſterben Chriſtlich

mit öffentlichen Ceremonien, jedoch ohne Kutſchen, zur Erde gebracht, und in meinen allhieſigen Schwibbogen, neben meiner ſeel. verſtorbenen Frauen Grabe, geleget werden, mit angefügten hertzlichen Wunſch, welchen der Allerhöchſte GOtt in Gnaden erfüllen wolte, daß wir mit unſern Kindern, und allen frommen Chriſten, am Tage der Zukunfft JEſu frölich aufferſtehen, und die erfreuliche Stimme hören mögen: Kommet her ihr Geſegneten ꝛc.

II. Meinem Bruder ſollen für 50. Thaler Waaren zur Trauer, und meines verſtorbenen Bruders Kindern, jedem ſeine benöthigte Trauer-Waaren, aus meinem nachgelaſſenen Laden auszunehmen paſſiret, über diß auch meines ſeel. Vaters Schweſter geſammten Kindern für 100. Thaler ohne Entgeld gefolget, und gleichfalls meine Diener, Jungen und andere Geſinde, nach Gebühr in Trauer gekleidet werden.

III. Hierauf ſetze zu meinem Erben honorabili inſtitutionis titulo, ein meinen lieben Bruder N. N. und meines verſtorbenen Bruders Caji Kinder, namentlich N. N. N. N. und zwar allerſeits in capita und zu gleichen Theilen: in Anſehung, daß meinen Bruder der groſſe GOtt bereits reichlich geſegnet, meines Brudern Kinder aber wenig von ihrem Vater haben, auch zur Zeit noch wenig erwerben können, aus welcher Urſache ich auch will, daß, wann mein Bruder vor mir verſterben, oder ſonſt mein Erbe nicht ſeyn wolte, alsdann ſeine Kinder insgeſammt meine Erben, jedoch nur in die Portion, ſo ihr Vater, mein Bruder, bekommen können, nebſt ermeldeten meines bereits verſtorbenen Bruders Caji Kindern ſeyn ſollen.

IV. Die-

Dieſes iſt mein letzter Wille Sempron. Lucius. (L. S.)

IV. Dieſe meine Erben aber ſollen gedachten meines Vaters Schweſter-Kindern, wann ſolche zu Ehren ſchreiten, und heyrathen, jedem 100. Thaler, ſofort Tages nach der Hochzeit auszahlen, und ſolche die unter ſothanen Kindern befindliche Weibes-Perſonen ihren Ehe-Männern pro dote mit inferiren. Wie denn zu deſſen Verſicherung mein bey Herrn Mevio ſtehendes Capital der 900. Thaler auszuſetzen, und wann der Heyraths-Fall geſchiehet, davon die 100. Thaler zu zahlen.

V. Meinem älteſten Kram-Diener Tullio, weil er mir in die 10. Jahr treue Dienſte geleiſtet, vermache ich 50. Thaler, und wo er meines Vaters Schweſters-Tochter Cajam, wie er bißher zu ihr incliniret, heyrathen möchte, ſoll er über ſolche 50. Thaler noch 100. Thaler, auſſer den 100. Thalern, welche Inhalts vorſtehenden §. IV. ſothane Caja pro dote mit bekäme, haben, und ihm nebſt der Cajæ 100. Thal. baar den Tag nach der Hochzeit von meinen Erben gezahlet werden.

VI. Der Kirche zu St. N. allhier legire ich 2000. Thaler welche von meinen Erben ſogleich nach meinen Tode auszuzahlen und von dem Kirchen Collegio auf Land-übliche Zinßen auszuthun, die Zinßen aber jährlich am Tage Andreæ, unter die an ſolchem Tage bey der Kirche ſtehenden 3. Herren Prediger zu vertheilen; wären aber derer nich drey verhanden: ſo bekommen des kurtz zuvor verſtorbenen Wittbe und Kinder deſſen ratam. So fern aber weder Wittben oder Kinder verhanden: ſo accreſciret ſothane Portion den übrigen 2. Predigern, oder wo auch nur einer noch übrig, ſodann einem alleine. Wobey ich

VII. An meines obgedachten Bruders älteſten Sohne, Paulo, ich einen beſondern Fleiß zum ſtudiren verſpüre: ſo vermache ihm auf dem Fall, wenn er darinnen fortfähret, meine geſammte Bibliothec an Theologiſch-Hiſtoriſch Politiſch- und allen andern Büchern, doch alſo, daß er keines davon verkauffen, ſondern ſie die gantze Zeit ſeines Lebens beyſammen behalten, auch, zu meinem Andencken, der hieſige Hr. D. Scharffius ſie in einen richtigen Catalogum bringen und in jedes Buch vorn, daß ſolches nebſt meinen andern Büchern demſelben legiret, einſchreiben, und für ſothane Mühe meine Weymariſche groſſe Bibel haben ſoll.

Wann nun dieſer meines Bruders Sohn ohne Söhne verſtirbet, ſoll dieſe meine Bibliothec auf meines verſtorbenen Bruders-Sohn, welcher unter dieſen ſtudiret, und wann mehr denn einer ſtudiret, auf den älteſten derſelben, oder, wann auch keiner ſtudiret, auf den als den lebenden älſten, und von dieſem auf ſeinen ſtudirenden Sohn verfallen.

VIII. Ich finde auch für rahtſam daß meines verſtorbenen Bruders Tochter Magdalena ſich und zwar an den Herrn Lic. Simonis, als deſſen gute Qualitäten und Gottesfurcht mir ſo wohl als jedermann bekannt, er auch eine ſonderbahre Affection zu ihr träget, und mich ihrenthalben angeſprochen, förderſamſt nach meinen Tode (wo er zuvor erfolget) verheyrathe. Wann ſie dann ſolches thut, und mir darinnen Liebe und Gehorſam erweiſet, prælegire ich ihr 300. Thalr. baar Geld zu Vergröſſerung ihrer Mitgifft und darüber noch 200. Thlr. zur Ausſtattung, alſo, daß dieſerhalb ihr an ihrer Erb-Portion nichts im geringſten gemindert werden ſoll. Wenn ſie aber beſagten Licentiat nicht ehliget fällt das Prælegatum weg, und ſoll es von ihren Schweſtern eine andere bekommen, zu welcher Hr. Lic. Simon und ſie widerum zu ihm, eine eheliche Affection tragen wird.

IX. Mein

Dieſes iſt mein lätzter Wille Sempron. Lucius. (L.S.)

IX. Mein Kram-Laden ſoll beyſammen bleiben und obgedachten meinem Diener Tullio wann er beſagte Cajam heyrathet, um ein billiges Geld gelaſſen werden. So fern es aber ihn nicht verlanget oder die Heyrath nicht geſchiehet: ſo ſind die Waaren förderſamſt zu Gelde zu machen, und unter die Erben gleich zu theilen: Es wäre denn, daß eines der Erben ſolchen gantz annehmen wolte, und auf ſolchem Fall iſt er ihm pro extraneo um ein billiges zuzuſchlagen.

X. Solte dieſer mein letzter Wille nicht als ein zierlich Teſtament gelten, ſo will ich, daß er als ein Codicill, Fideicommiſs und anderer zu recht beſtändiger Wille gelte. Wie denn, daß darüber ſteiff und feſt gehalten und dem in allen nachgelebet werde, ich die Wohllöbliche Gerichte allhier inſtändig implorire, und ſolche zu Executorn deſſen hiermit conſtituire. Wiewohl das Vertrauen zu meinen Erben trage, ſie werden ſich in alle Wege gütlich theilen, und, was ich hierinnen verordnet, treulich beobachten: Wünſche ihnen dahero aus hertzlicher Liebe, der groſſe GOtt wolle ihnen dasjenige was ſie von mir bekommen, reichlich ſeegnen, und geben, daß ſie ſolches zu ſeinen Ehren, nicht aber zur Wolluſt und Eitelkeit anwenden zur Bekräfftigung habe ich dieſes Teſtament nicht nur durchgehends mit eigener Hand geſchrieben, ſondern auch auf allen Seiten unterſchrieben und unterſiegelt, und will es bey wohlgedachten Gerichten nechſten Tages niederlegen. Gegeben N. den 16. Jan. 1719.

Digitized by Google

Dieſes iſt mein letzter Wille

121.

Ein ander Formular.

DEmnach dem Menſchen geſetzet iſt einmahl zu ſterben, und alſo nichts gewiſſers als der Tod, nichts ungewiſſeres aber, als die Zeit uud Stunde deſſelben,, dahero denn ein jeder, im Fall er geſonnen, wegen ſeines Nachlaſſes und zeitlichen Vermögens etwas zu ordnen und zu ſchaffen, ſolches nicht aufzuziehen, ſondern des förderlichſten ins Werck zu richten, um ſo viel deſtomehr Urſache hat. Und dann ich in Betrachtung deſſen entſchloſſen, auch in Zeiten wie es nach meinem Abſterben, mit denen Meinigen allendhalben ſolle gehalten werden, zu ordnen. Wann ich aber erwege wie die Erb-Einſetzung die Grundveſte eines zu recht beſtändigen Teſtaments iſt, als will ich hiermit wiſſen und wohlbedächtig zu meinen künfftigen Erben benahmet und eingeſetzet haben, ꝛc.

Meiner hinterlaſſenen Wittbe legire ich mein in der Clauß-Straße gelegenes Wohnhauß, mit allen dazu gehörigen Mobilien und Hauß-Rath, was nur Nagel- und Mauer feſte, über dieſes was an Tapeten Vorhängen, Betten, Tiſchen, Stühlen, Bildern, Keſſeln ꝛc. darinne befindlich.

Meinen 2. N. N. Söhnen ſoll die völlige Seiden-Handlung mit allen darinnen befindlichen Vorrath, Handels-Büchern, ſammt allen befindlichen Activ- und Paſſiv-Schulden.

Meiner lieben Tochter ſo an Hrn. Lic. N. verheyrathet, ſoll nach Verflieſſung vier Wochen meines Abſterbens 4000. Thlr. Capital 2000. Thlr. ſo bey N. N. und 2000. Thlr. ſo bey N. N. ſtehen zu ihrem Antheil legiret ſeyn, doch ſo daß bey ihrem Abſterben ſelbiges auf ihre ietzo lebende 4. Kinder oder die noch künfftig nach meinem Tode von ihr möchten gebohren werden, fället.

Meinen

Dieſes iſt mein letzter Wille N. N. (L. S.)

Meinen 2. Brüdern N. N. N. N. und einigen Schweſter ſoll jedem hundert Thlr. zur Trauer, auch meinen Dienern und Geſinde die gehörige Trauer gegeben werden.

Uber dieſes dem Herrn Paſtore zu St. N. 50. Thaler und dem Armen-Hauß 200. Thlr. legiret ſeyn, und hierzu die in meinen eiſernen Kaſten befindliche 800. Thlr. angewieſen ſeyn, die übrigen darinne verhandene 200. Thaler aber zu meinen Begräbniß-Koſten verwendet und der Uberſchuß der Wittben verbleiben.

Und damit nun über dieſen meinen Willen und Teſtament, deſto ſtäcker, und unverbrüchlicher gehalten werden möge, ſo will zu Executoribus oder Ausrichtern und Vollziehern deſſelben, E. E. Rath hieſigen Ortes, Krafft dieſes verordnet und erſuchet haben, daß ſelbiger diejenigen, ſo vorbeſagtes mein Teſtament anzufechten, ſich gelüſten laſſen möchten, mit gebührendem Recht verfolgen, möge; Ihme, wohlgedachtem Rathe vor ſolche Bemühung auch 20. Thlr. legiret und beſchieden haben, nicht zweifelnde, daß meinem ſo billigen Suchen werde ſtatt gegeben und dergeſtalt mein Wille vollbracht werden: Endlich, damit, daß dieſes alſo mein letzter und ernſter Wille ſey, um ſo vielweniger gezweifelt werde, ſo habe ich ſolches mit eigener Hand vor ſieben hernach benannten hierzu inſonderheit erbethenen Zeugen auf allen Blättern unterſchrieben und beſiegelt, ſo wohl dieſe, daſſelbe hernach gleichfalls alleſammt eigenhändig unterſchreiben und beſiegeln laſſen. So geſchehen zu N. den 12. Maji 1719. am Tage Charlottæ.

(L.S.) N. N. als Teſtirer

F23.

Kauff-Contract wegen der Gerade.

Zu wiſſen ſey hiermit jedermänniglich, daß im Jahr Chriſti 1718. den 3. Aug. Vormittage um 10. Uhr Frau Kunckelia, mich den geſchwornen Notarium nebſt zweyen Zeugen, nehmlich Herr Julium und Ravum, zu ſich in ihr Hauß auf die Wilsdorffer-Gaſſe, gegen Herr Craſimo über gelegen, erfordern laſſen, nachdem wir in ihrer Wohnſtuben erſchienen, hat ſie durch ihren ad huncactum beſtätigten Curatorem Hn. N. N. J. U. D. ſich unſers Erſcheinens halber bedancket, und mit Conſenſu und Autorität deſſelben vorgetragen, welchergeſtalt dieſelbige ihren lieben Ehemann Hrn. Euſepio Handelsmann allhier ihre völlige Gerade-Stücken, an Betten, Leinewand, Kleidern, Klenodien, Ringen, güldenen und ſilbernen Ketten und Halsbändern, auch andern Gerade-Stücken, ſie möchten Nahmen haben wie ſie wolten, und ſo ſie ſchon ietzo hätte, oder auch bey ihrem ſeeligen Abſchied aus dieſer Welt verlaſſen würde, nichts von allen ausgeſchloſſen, dergeſtalt Erb- und eigenthümlich verkauffet hätte, und ihm hiermit nochmahls verkauffet haben wolte; Daß er ſolche als ſein Eigenthum haben, und ihr dafür 20. Thlr. zur vereinigten und verglichenen Kauff-Summa zahlen, ſie, Frau Verkäufferin, aber ihr den Nutzen von ſolchen Gerade-Stücken auff ihre Lebens-Zeit vorbehalten haben wolte.

Wenn nun gedachter Herr Euſepius nicht allein ſelbſt zugegen geweſen, ſolchen Verkauff acceptiret, ſondern auch ſeiner Ehe-Liebſten, der Frau Verkäufferin ſolche 20. Thaler Kauff-Summa baar bezahlet; Die Frau Liebſte hingegen denſelben darüber, cum renunciatione exceptionis non numeratæ Pecuniæ, beſtändigſter maſſen quitti-

quittiret, und dem Herrn Käuffer die Schlüſſel zu ſolchen Gerade-Stücken in ſignum tranſlati Dominii überreichet, dieſer aber ihr ſolche wiederum zum Genieß Brauch Zeit ihres Lebens wieder zugeſtellet.

Als habe ich geſchworner Notarius hierüber ein Inſtrument auffrichten, und mit der Unterſchrifft derer Herren Zeugen beſtärcken wollen. So geſchehen zu N. im Jahr = = indiction des Kayſerthums, Monat, Tage, Ort und Jahre.

(L.S.) N. Kunckelia als Verkäufferin.

N.N. Notar. P.C. (L.S.)

(L.S.) Euſepius Käuffer.

(L.S.) Julius als hierzu erbetener Zeuge.

(L.S.) Ramus als hierzu erbetener Zeuge.

E N D E.

AVERTISSEMENT.

Auch iſt von dieſen ſeel. Authori bey dem Verleger Auguſto Martini, auf der Grimmiſchen Gaſſe in Hr. Mangolds Hauſe zu haben: **Der Redliche Vormund welcher ſein Ammt derogeſtalt anzutreten, zu verwalten, und hinwieder aufzugeben willens iſt, daß er dabey einen gnädigen GOtt im Himmel und hier auf Erden ein gutes Gewiſſen behalten möge.** in 8.

VA1 1522285